

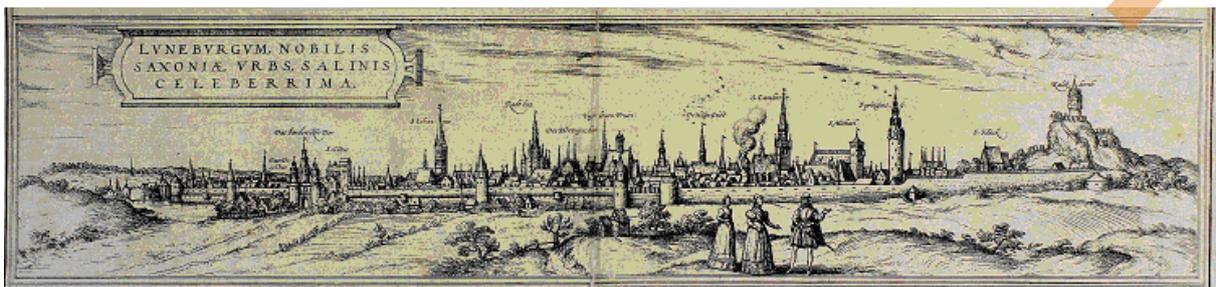
Greve



Hafen von Hameln 1654

9 Generationen

Hameln
Hagenow
Luebtheen
Celle
Lueneburg



Klaus Riecken

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

GREVE

2. GENERATION

2 Kurt Adolf Siegfried Greve, kaufmännischer Angestellter,

LEBENS LAUF VON 1988:

Ich, Kurt Greve, wurde am 17.07.1911(StA Celle 407/1911) als Sohn des Apothekenbesitzers Karl Greve und dessen Ehefrau Agnes, geb. Hansen, in Celle geboren. Ich war der Jüngste von weiteren 5 Geschwistern.

Nach dem Besuch einer dreijährigen Vorschule wechselte ich Ostern 1921 in das Staatl. Gymnasium Ernestinum in Celle über. Am 28.03.1926 wurde ich konfirmiert. Am 29.03.1932 verließ ich die Schule, um am 04.04.1932 eine kaufmännische Lehre bei der Firma Richard Braune u. Co., Hamburg - Großhandlung Chem. pharm. Präparate, med. Spez., Drogen und Chemikalien - anzutreten. Ich beendete meine Lehre am 31.03.1934, um dann ein weiteres halbes Jahr bis zum 31.03.1934 als Angestellter bei vorgenannter Firma weiter tätig zu sein.

Um meine kaufmännischen Kenntnisse noch zu vertiefen, besuchte ich vom 17.10.1934 bis zum 26.3.1935 die „Höhere kaufmännische Handelsschule Buhmann“ in Hannover mit „gutem Erfolg“.

Am 01.04.1935 kam ich in den Reichsarbeitsdienst zur Abteilung 9/184 nach Ohrum und wurde am 20.05.1935 zur Abteilung 8/184 nach Lengede versetzt. Am 30.09.1935 wurde ich als Vormann nach Celle entlassen.

Hieran schloß sich eine Ausbildung als Infanterist vom 28.10.35 bis zum 03.10.1936 bei der 5.Komp. I.R. 17 in Celle an. Ich wurde als Gefreiter der Reserve nach Celle entlassen.

Daran anschließend fand ich eine Anstellung bei der Firma Hugo Remmler AG in Berlin. Es war eine pharm. Fabrik mit ca. 1500 - 1800 Beschäftigten.

Nach kurzer Einarbeitung kam ich in die Verkaufsabteilung, wo ich als Abteilungsleiter und Sachbearbeiter für mehrere Vertreterbezirke Deutschlands tätig war.

Im Juni 1940 wurde ich zur Wehrmacht nach Potsdam beim I.R.9 einberufen und wurde als Ausbilder eingesetzt. Nach nur 8 Wochen Ausbildung wurden die Rekruten zu Marschbataillonen zusammengestellt und bei dem hohen Verschleiß zur Auffüllung der Fronteinheiten aufgeteilt. Eine Ausschreibung im Bataillon für einen Feuerwerkerlehrgang kam mir sehr gelegen, und ich wurde für einen Lehrgang gemeldet.

Diese Ausbildung zum Heeresfeuerwerker sollte ein halbes Jahr in Anspruch nehmen. Dazu gehörte ein Monat beim Heereszeugamt in Spandau, ein Monat in einer Munitionsanstalt in Neuruppin und vier Monate bei der Heeres-Feuerwerkerschule II Tiborlager Ü./Schwiebus.

Am 12.1.1942 hatte ich diesen Kurzlehrgang von Soldaten im Feuerwerkdienst mit Erfolg bestanden. Mein Marschbefehl sollte zur 13. Inf. Geschütz-Komp./Inf.Rgt.232 223 I.D. sein. Hier erhielt ich am 12.9.1942 das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern.

Am 3.8.1942 erhielt ich die Medaille Winterschlacht im Osten 1941/42. Inzwischen war ich auch zum Rgt. Stab Gren. Rgt. 322 versetzt worden.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Am 29.1. 1943 erhielt ich das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Im Dezember 1944 wurde ich zum Truppenübungsplatz Warthelager unweit von Posen versetzt. Da die Front bis hierher noch nicht vorgedrungen war, verlebte ich eine relativ ruhige Zeit. Mit 5 Feuerwerkern war ich hier für Aufgaben, die ein Übungsplatz erfordert, eingesetzt. Zwischenzeitlich bekam ich einen vierwöchigen Auftrag nach Litzmannstadt, um geheime Waffenlager der Polen ausfindig zu machen.

Zurück zum Truppenübungsplatz erlebte ich hier nach nur wenigen Wochen den chaotischen Rückzug der Wehrmacht. Der Russe hatte in nur drei Tagen 300 km überwunden, so daß von einem geordneten Absetzen der Wehrmacht nicht mehr gesprochen werden konnte. Alle Feuerwerker hatten nun den Befehl, sich in Jüterbog zu sammeln. Von hier wurde ich zur Kommandantur Truppenübungsplatz Bergen/Hohne bei Celle versetzt. Nachdem der Engländer nun auch bis zur Elbe vorgedrungen war, geriet ich im Mai 1945 in Kriegsgefangenschaft.

Als p.o.w. (prisoner of war) landete ich schließlich in einem Camp in Belgien. Dieses lag in Edingen (Enghin) südöstlich von Brüssel. Am 2.9.1945 wurde ich dann nach Hause entlassen.

Vom 12.9.1945 bis zum 31.3.1946 war ich bei meinem Bruder in der Rats-Apotheke Celle als Angestellter tätig. Nach kurzer Zeit kam ich dann zur Firma Maussner, Opel-Großhändler in Celle, wo ich zuerst als Lagerleiter, dann im Verkauf und Einkauf tätig war.

Inzwischen erfolgte meine Eheschließung mit der Sekretärin Elfriede Marie Zapf in Kiel am 2.6.1950. Aus dieser Verbindung ging unsere Tochter Elke, geb. am 25.7.1951 hervor.

Nach 27 Jahren dauernder Tätigkeit bei der Firma Maussner ging ich mit 63 Jahren am 31.7.1974 in Rente.

oo 02.06.1950 Kiel **Elfriede Marie Zapf**

Tochter: Elke, geb. 25.07.1951

Zusatz durch Elke, seine Tochter, am 03.04.2005:

Mit seiner Tätigkeit in oben genannter Autofirma war mein Vater höchst unglücklich. Er hatte ja in einer ganz anderen Branche gelernt, und er passte irgendwie nicht in den ganzen Rahmen. Auch stimmte die Bezahlung nicht. Sein Chef erinnerte sich in einem Kondolenzbrief „an einen feinen ergrauten Herren, der die Tagesaufgaben gewissenhaft erledigt hat. Im robusten Alltag unserer Branche war er anders als andere.“

Anscheinend hing mein Vater sehr an Celle, so dass er nicht bereit war, seine Chance an einem anderen Ort nach dem Krieg zu suchen.

Im Gegensatz zu den unbefriedigenden Verhältnissen in seinem Beruf steht das Lebensprojekt meines Vaters: er kaufte Ende der 50er Jahre ein Grundstück in Lachtehausen (ganz in der Nähe hatten seine Eltern früher einen Garten gehabt.) Dort zogen sie 1960 in ein kleines Einfamilienhaus, das der ganze Stolz meiner Eltern war. Gerne hat mein Vater im Garten gearbeitet, bis es im Alter irgendwann zu beschwerlich wurde.

Seit den 70er Jahren genoss er auch zusammen mit meiner Mutter etliche Reisen in seine geliebten Berge nach Österreich. Überhaupt war mein Vater ein sehr naturverbundener und tierliebender Mensch.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Mit 85 Jahren erlitt mein Vater einen Schlaganfall, von dem er sich nie wieder völlig erholte. Es war ihm aber vergönnt, 2000 mit meiner Mutter goldene Hochzeit zu feiern. Diese Ehe scheint sehr glücklich gewesen zu sein, die beiden waren bis ins hohe Alter verliebt ineinander.

Auch den 90. Geburtstag durfte mein Vater noch feiern, zu dem Zeitpunkt war er schon ein sehr gebrechlicher alter Herr.

Mehrfach war er im Krankenhaus. Meine Mutter umsorgte ihn liebevoll. Am 23.01.2005 stürzte er unglücklich, brach sich Schulter und den Oberschenkelhals. Er wurde sofort operiert, zog sich aber eine schwere Lungenentzündung zu, musste 5 Wochen auf der Intensivstation liegen. Seine Kräfte ließen zunehmend nach. Am 23.03.2005 (StA Celle 349/2005) verstarb er abends im Allgemeinen Krankenhaus Celle und wurde am 31.03.2005 auf dem Stadtfriedhof Celle begraben.

Nachtrag vom 21.02.2010 (Q. 170):

Elke stieß beim Lesen einer GEW-Zeitung auf den Begriff „Private Vorschule“. Diesen Begriff hörte sie früher von ihrem Vater. Was bedeutet das?

„Am 11. August 1919 verabschiedete die Nationalversammlung eine Verfassung, die der Republik eine demokratisch-parlamentarische Grundlage gab. Für das Schulwesen sind die Artikel 146 und 147 der Weimarer Verfassung von großer Bedeutung:
§147: „...Private Vorschulen sind aufzuheben. ...“

Im Artikel 147 wurden die privaten Vorschulen an den mittleren und höheren Schulen aufgehoben. Dies waren vorwiegend die Standesschulen des gehobenen Bürgertums. Durch die Zahlung von Schulgeld wurde verhindert, dass ihre Kinder mit Proletarierkindern gemeinsam in einer Klasse saßen. Mit der Aufhebung dieser Vorschulen endete die Standeschule des Kaiserreiches.

Im Artikel 146 wurde für alle Kinder das gemeinsame Lernen in den ersten vier Schuljahren für das gesamte öffentliche Schulwesen festgeschrieben. ...
Nicht mehr die „wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung oder das Religionsverständnis“ der Eltern soll den weiteren Weg bestimmen, sondern die Anlagen und Neigungen des Kindes.“ – Ein immer noch aktuelles Thema.

Am 04.11.2013, einen Tag nach ihrem 89. Geburtstag, stürzte Elfriede, wurde ins Krankenhaus eingeliefert und konnte danach nicht zurück in ihr vielgepriesenes Haus. Elke und ich sichteten die vielfachen Hinterlassenschaften, so gab es auch einen Zettel mit Kurts Gebrechen:

- 21.02.1989 Arthroskopie des linken Knies
- 22.06.1992 2 Augenoperationen
- 03.05.1993 Leistenbruch, Josef Stift
- 15.12.1996 Schlaganfall
- 16.11.2000 Gallengang/ Gallenstein entfernt
- Ohne Datum Aneurysma, Arterielle Aussackung

Auf der Suche nach einer eventuellen Entnazifizierungsakte kam folgende Antwort:

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Von: "Franke, Thomas, Dr." <Thomas.Franke@nla.niedersachsen.de>
Gesendet: 19.09.2011 15:37:33
An: elke.greve-riecken@web.de
Betreff: Kurt Greve

Sehr geehrte Frau Greve-Riecken,

leider hatte mich Ihre erste Anfrage vom 23.8.11 nicht erreicht. Eine Entnazifizierungsakte Ihres Vaters Kurt Greve ist hier nicht vorhanden.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.
Thomas Franke

Dr. Thomas Franke
Niedersächsisches Landesarchiv
- Hauptstaatsarchiv Hannover -
Am Archiv 1
D-30169 Hannover
Tel.: +49 511 120-5313
Fax: +49 511 120-995313
Email: thomas.franke@nla.niedersachsen.de

Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht

Brief vom 29.02.2012

...auf Ihr Schreiben vom 14.07.2011 teile ich Ihnen mit, dass die Personalpapiere (Wehrpass, Wehrstammbuch, Stammrolle) Ihres Großvaters hier nicht vorliegen; sie sind vermutlich durch Kriegseinwirkungen verloren gegangen.

Aus dem sonstigen Schriftgut der ehemaligen Wehrmacht wird Folgendes bestätigt:

G R E V E, Kurt, geboren am 17.07.1911 in Celle

Heimatanschrift	1945 Ehefrau: Agnes G., Casselstr. 23, Lüneburg	
Einberufung	15.06.1940	
Erkennungsmarke	-957- 2./I.E.B.9 (2. Kompanie Infanterie-Ersatz-Bataillon 9)	
Truppenteile/Dienststellen:		
ab	15.06.1940	2. Kompanie Infanterie-Ersatz-Bataillon 9
und am	01.07.1941	Standort: Potsdam
ab	02.07.1941	Heeres-Munitions-Anstalt Neuruppin
und am	04.08.1941	
ab	04.09.1941	Heereszeugamt Spandau
und am	04.09.1941	

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

ab	04.09.1941	Heeres-Feuerwerkerschule II
und laut Meldung vom	13.01.1942	Standort: Tiborlager / Schwiebus
am	03.03.1943	13. (Infanteriegeschütz) Kompanie Grenadier-Regiment 322

ab	03.03.1943	Stabkompanie Grenadier-Regiment 322
und am	30.08.1944	Das Grenadier-Regiment 322 unterstand zunächst der 285. Sicherungs-Division, ab Juli 1944 der 281. Sicherungs-Division. Einsatzräume: März-Dezember 1943 Luga, Januar-März 1944 Pleskau, April-Juni 1944 Reval / Narva, Juli-August 1944 Polozk*)

am	02.05.1945	Wehrmacht – ohne Truppenteilangabe
----	------------	------------------------------------

Ich weise darauf hin, dass das hier verwaltete Schriftgut der ehemaligen deutschen Wehrmacht und sonstiger militärischer und militärähnlicher Verbände unvollständig ist.

Kriegsgefangenschaft	02.05.1945	in Deutschland in britischer Kriegsgefangenschaft
Am	02.09.1945	entlassen

*) Vergleich: Tessin, Georg: Verbände und Truppen d. deutschen Wehrmacht u. Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg 1939-1945, 1973

Anlässlich des 60. Geburtstags seiner Frau Elfriede verfasste er folgendes Gedicht

*Ich möchte heute sehr geschwind,
 einige Worte richten an's Geburtstagskind.
 Liebe Jubilarin!
 Vom Pegasus beflügelt hab' ich mir ein paar
 Knüppelverse ausgeklügelt.
 Schier 60 Jahre sind es her, daß Du in Kiel geboren,
 für Dich als Vornamen Elfriede Maria auserkoren.
 Als Jüngste in einem großen Geschwisterkreis,
 verlebtest Du Deine Jugend zu Deiner Eltern Lob und Preis.
 Doch war dieses unbeschwerte Leben bald vorbei,
 denn die Schule rief zum Lernen Dich herbei.
 Hier lerntest Du mit großem Fleiß
 und gute Zensuren waren dafür der Preis.
 Du warst gut gelitten bei Groß und Klein
 Und nannte die Klassenlehrerin Dich mein Sonnenschein.
 Die Jahre nun gingen im Fluge dahin,
 und eine Lehrstelle wurde gesucht, aber wohin, wohin?
 Schließlich fand Deine liebe Mutter einen
 Ausbildungsplatz und war darüber froh ihr jüngster Spatz.
 Da Du mit 14 Jahren des Abends gingest zum Schreib-
 maschinen- und Stenounterricht,
 war es für Dich ein gutes Gewicht.
 All' dies verfolgt wurde mit großem Eifer
 und so bald aufsteigen konntest Du auf der
 beruflichen Lebensleiter.*

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

*Bei der Firma Bohrer & Co. Dein Chef
bald Deine Fähigkeiten erkannte
und er Dich zu seiner Sekretärin ernannte.
Aber wie es im Leben halt so geht,
schon bald man vor dem großen Kriege steht.
So durftest Du nicht länger bei Deiner
Firma bleiben und
vom Arbeitsamt solltest Du zu den Arbeitsmädchen.
Aber Fortuna hatte Dich wieder einmal lieb
und wurdest reklamiert für einen Rüstungsbetrieb.
Hier warst Du die rechte Hand vom Personalleiter
und stiegst auf diese Weise auch hier weiter und weiter.
Im Kriege waren die Tage recht schwer,
da auch die Bomben fielen mehr und mehr.
Mit knurrendem Magen und nachts in den Keller,
und zu essen nur wenig auf dem Teller.
Aber wie alles im Leben sollte auch dieses verkommen
und wurdest Du nach dem Kriege- von der Nachfolgefirma
Zeiss-Ikon übernommen.
Beim Betriebsleiter im Vorzimmer nun saßest Du froh,
und darüber wunderte sich Dein lieber Bruder gar so.
Nach einiger Zeit wurdest Du von Deiner Firma entsandt
mit einer Kollegin zu einem Kuraufenthalt nach. Westerland.
Bei einem Tanzabend im Kursaal bewarb sich mit Kunst
ein Mann aus Celle um Deine Gunst.
Wir wollen nun einige Schwierigkeiten dazu übergehen,
aber an der Anlegestelle des blauen Dampfers,
da war es geschehen!
Der weitere Ablauf in Deinem Leben ist hinlänglich bekannt.
Als besonderes Ereignis sei nur die Geburt von Elke genannt.
Wir hatten nun gern Deinen heutigen Ehrentag lieber
im größeren Kreise in Celle verbracht.
Doch jetzt unseren Kindern Groß und Klein
soll für ihre Einladung nach Lüneburg ein herzliches
Dankeschön sein.
Besonders Elke scheute keine Muhe,
trotz großer Belastung im Getriebe,
zu verschönern Dir diesen Tag,
aber auch des lieben Klaus sei dabei gedacht.
Zum Schluß sei auch unser Gedanke dabei,
in wenigen Tagen ist es aus mit der beruflichen Plackerei.
Nun laßt uns bringen einen Toast auf unser Geburtstagskind.
ganz groß
und weiter mögest Du auf Deinen Lebensseiten
der Enkelkinder Lebensweg begleiten.*

Anlässlich der Taufe von Katharina, Benjamin und Philipp am 21. 09.1986 verfasste Kurt folgenden Text:

*Als Senior der Familie seien mir aus Anlaß der Taufe
Unserer kleinen Lieblinge einige Anmerkungen erlaubt:
Diese, in kleinen Versen, gebet acht,*

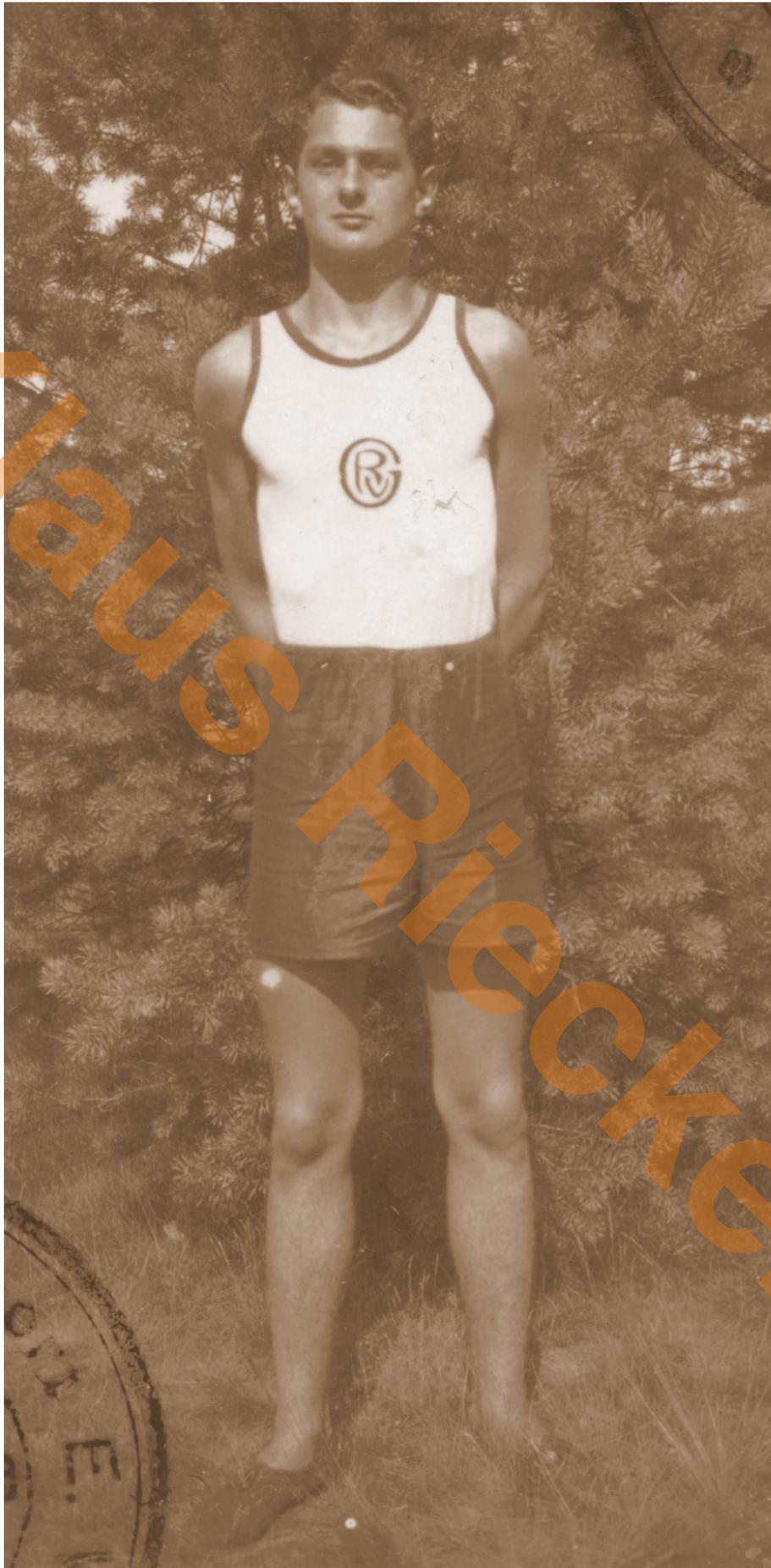
Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

*heute habe ich zu Papier gebracht.
Soeben sind in heil'ger Handlung
drei kleine Erdenbürger umgewandelt
und sind damit der Christenheit
- und ich sage es besonnen –
auch der alten Tradition gewonnen.
Drei kleine Kinder auf einen Streich?,
doch hier hinket der Vergleich!
Beide Eltern hatten mit Bedacht
die Entscheidung sich nicht leicht gemacht.
Erst später wollte man wohl sehen,
wie die Kinder zu dem Glauben stehen.
Doch wie die Welt so kunterbunt,
unsere Katharina tat dann kund:
Ich mochte auch ein Täufling sein.
Jetzt konnten. beide Eltern nicht mehr
sagen nein.
Da wurden denn. mit viel Bedacht
die lieben. Paten ausgemacht.
Auch ein schönes Fest sollt' es wohl sein.
mit gutem Essen, Trunk und Wein.
So gelten dann dem lieben Elternpaar
auch unser aller Dank fürwahr.
Mit allen guten Wünschen für die heute Getauften,
wollen wir nun die Gläser dann erheben,
zu stoßen an auf ihr weiteres Wohlergehen.*

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



K
Kurt Greve



Kurt als Sportler, 1929

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Kurt Greve



Kurt Greve mit Mutter und Schwester



Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN



Zinnowitz 1932



Kurt und Mutter, 1937



Kurt



Kurt, 1940



Kurt Greve und Elfriede Zapf, Westerland, um 1948



Kurt und Elfriede Greve

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN



Kurt und Elfriede mit Patenkind Renate, 02.06.1950 in Kiel



Hochzeitgesellschaft in Kiel 02.06.1950

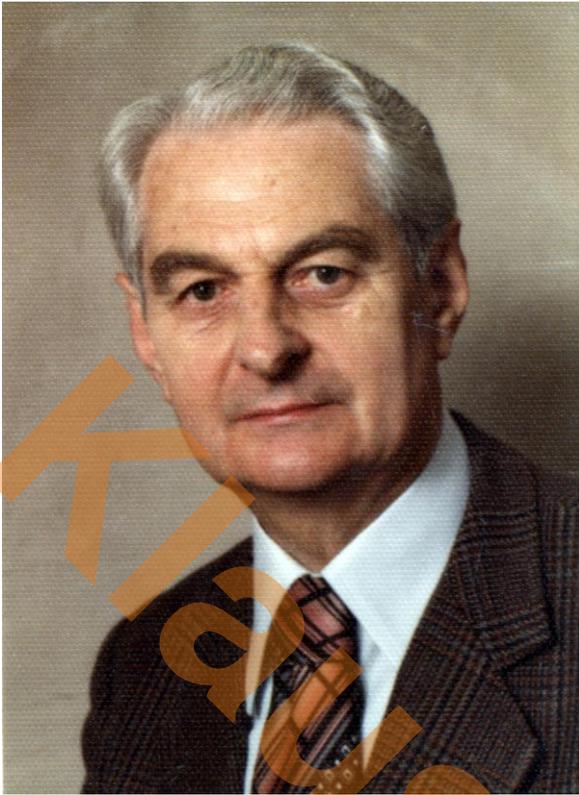


Elfriede und Kurt in den von ihnen geliebten Bergen

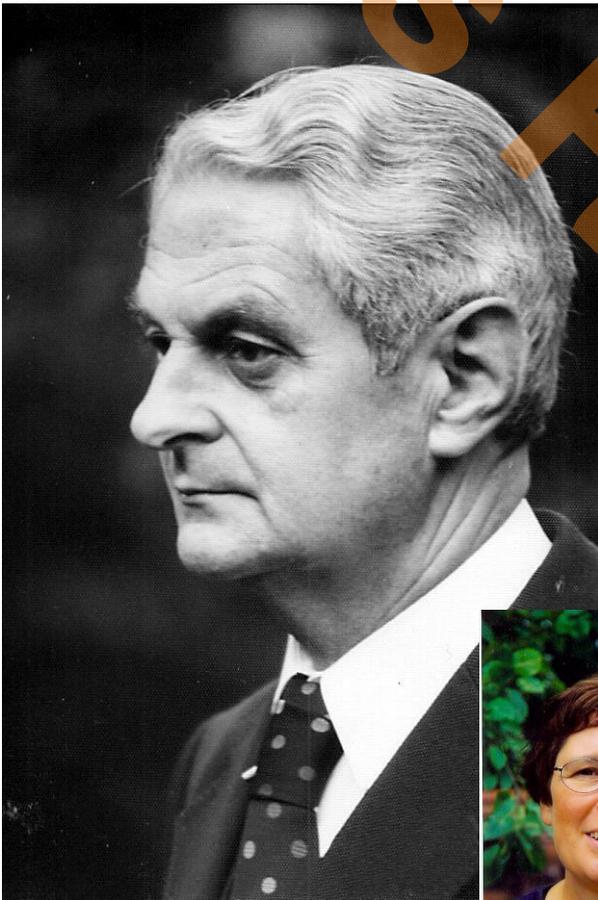


DAS Haus, eine unendliche Geschichte....

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Kurt, gefundene Passbilder



Kurt



Elfriede



Elke

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN



1918.96				März 1999			
März 1999				März 1999			
1-5.	Übertrag	3445,79	854,95	1-18.	Übertrag	3445,79	1150,06
"	Hör-Zin		2,40	"	2 Baktieren f. Hardy		11,88
"	Ruchen	888,50	4,-	"	Ruchen	1.174,85	3,99
16.	Werk. Tassen		48,-	19.	5 Spt. Kokokolade		6,45
"	Seraolin Shampoo		48,50	"	Ruchen		18,60
"	Aprica		3,89	"	Hör-Zin		3,90
"	2x Kn. dorfst		9,98	"	Ratharina f. Susanne ma.		50,00
"	2x Suppe	996,08	9,98	"	Vino		3,49
17.	Werk. Tasse		34,-	"	Blend. a. deut		7,99
"	Honey		95,40	"	Rasiercreme		3,99
"	Zeink. b. Rastkott		16,10	"	Raffee	1.273,26	8,49
"	Hör-Zin		2,40	"	Suppe		1,99
"	Ruchen	1065,58	3,60	22.	4 B. Haru 34.-+8.-+3.-		45,-
15.	Zeink. b. Rastkott		22,11	23.	Zeink. b. Rastkott		7,39
"	Apollone		19,58	24.	Abstrimarkt	1346,91	19,27
"	Porzelle		2,40	18.	Reichswalden Ammie		100,-
"	Ruchen		4,90	16.	Zeink. b. Rastkott		14,10
"	Porzelle	1.136,47	16,90	"	Mb. R. f. Ben		49,00
18.	Zeink. b. Rastkott		19,59	"	isatop Lalle		13,10
	Übertrag	3445,79	1150,06		Übertrag	3445,79	1543,11

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Beim Aufräumen fand Elke zwei Hefte mit Kurts Haushaltsführung, akkurat wurden alle Einnahmen und Ausgaben notiert, und zwar immer am Sonntag, vormittags. Dann machte Kurt Kasse, und wehe, es ließ sich nicht alles minutiös rekonstruieren.

1. Heft von März 1998 bis August 1999, es endet mit der Eintragung 07.08.1999 LOTTO 2 x 90,70 DM - 181,40 DM.

Es werden öfters LOTTO-Gewinne aufgeführt, der große Wurf war aber nicht anzufinden. Es handelte sich um Gewinne geringer Höhe. Zusammenfassend: Gewinne entsprachen NICHT den Einsätzen.

2. Heft von August 1999 bis September 2000, ohne Datum, für Lotto einmal 145,40 DM und dann noch 69,90 DM. Warum dreimal der Posten mit Wirtschaftsgeld, 450 DM, 465 DM Oktober und 450 DM aufgeführt wird, ist nicht bekannt.

Insgesamt bekamen beide zusammen monatlich 3510,95 DM Rente, den Aufzeichnungen zur Folge wurden am Monatsende Einnahmen und Ausgaben NICHT verrechnet.

Wie der Milchmann Tevje im bekannten Musical „The fidler on the roof“ träumte Kurt wohl jahrzehntelang: „Wenn ich einmal reich wär...“ So waren Briefmarken für ihn die „Aktien des kleinen Mannes“.

Das Hobby Briefmarken, Kurt kaufte sich jede neue bundesrepublikanische Briefmarke doppelt und ließ eine abstempeln, außerdem gab es viele Marken aus Österreich, dazu ist in der Haushaltsführung NICHTS zu finden.

3. GENERATION

3 Carl Ferdinand Ernst Hermann Greve, Apotheker, */get. Lübtheen 03.07./26.07.1872/59, Gev.: 1. Carl Biebow, Kaufmann in Hagenow, 2. Ferd. van de Velde, Uhrmacher, Hagenow, 3. Ernst Greve, Ökonom in Schaalhof, 4. Herm. Greve, Kaufmann in Valparaiso; konfirmiert Lübtheen 14.04.1889, + Wernigerode 15.03.1930/71.
oo Rostock 26.03.1900/66 **Helene Agnete Agnes Hansen**, * Rostock 26.11.1879, Tochter des Kaufmanns Carl Hansen, Rostock

Trudel Nolte geb. Greve schreibt am 23.04.1989 über Carl Greve, ihren Vater:
„... Von der anderen, der Seite Deines Großvaters Karl Greve her, ist nun auch nicht das Geringste an fröhlichen Dingen zu berichten. Das Positive jedoch: mein lieber Vater war bei allem familiären Unglück doch sehr gut geraten, geistig und charakterlich! Er hatte mit dem 9. Lebensjahr schon den Verlust seines sicher von ihm geliebten Vaters zu ertragen; dieser, klug und Apotheker in Lübtheen/Meckl., heiratete, als sie noch sehr jung war, Johanna van de Velde, eine kleine, liebe solide Person mit dunkelsamtenen Kirschenaugen, eine Liebesheirat von seiner Seite. Sie, ein beinahe Kind noch, er bedeutend älter. Dein Vater weiß auch von der Tragödie. Ich will sie kurz nennen: als sie drei Kinder hatten (Anna, Karl und Hermann) vergiftete er sich eines Tages und starb qualvoll, wie sein Freund in Lübtheen berichtete. Er war seelisch krank, litt unter der Zwangsvorstellung, dass seine Frau einen anderen liebte. In einem kleinen Ort wie L. wo es jeder gewusst hätte! Meine kleine Großmutter, ein Urbild an Sauberkeit, Mütterlichkeit und Normalität. ...“

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

Zur Geschichte der Ratsapotheke in Celle, unveröffentlichtes Manuskript, ohne Jahreszahl

Die Ratsapotheke in der Zöllnerstraße 41 kann in diesem Jahr ihr 150jähriges Bestehen feiern. Lange Zeit wurde sie noch nach ihrem sehr angesehenen Gründer "Rottmannsche Apotheke" genannt, erst um 1910 bürgte sich die heutige Bezeichnung ein.

Die Geschichte der von Carl August Rottmann 1849 gegründeten Apotheke, der heutigen "Ratsapotheke", beginnt eigentlich schon um das Jahr 1840 in der ehemaligen herrschaftlichen Apotheke an der Stechbahn. Denn von 1840 bis 1849 wird Rottmann als "Administrator der Herrschaftlichen Apotheke zu Celle", also als deren Leiter, im "Hof- und Staatshandbuch für das Königreich Hannover" geführt. Ähnlich wie sein Vorgänger, der Hof-Apotheker Oberberg-Commissair Leonhard Schaake, führte auch Rottmann einen Titel aus dem Bergbau: "Berg-Commissair" - er kam aus Zellerfeld im Harz.

Die herrschaftliche Apotheke war im 16. Jahrhundert eingerichtet worden und bis 1849 blieb sie durch ihr Privileg die einzige in Celle. Mehrmals gab es Bestrebungen, eine zweite Apotheke in der Stadt zu schaffen - so zuletzt 1837, als eine große Grippe-Epidemie die Stadt und ihre Umgebung heimsuchte. Damals mußten "manche Kranken 6 bis 8 und noch mehr Stunden auf die ihnen verordnete Arznei-Mittel warten," berichtet 1845 der Landphysikus Dr. Müller. Aber er fügt hinzu: "Nachdem der Herr Berg-Commissair Rottmann an die Stelle des früheren Administrators getreten ist, hat die herrschaftliche Apotheke eine sehr günstige Reform erlitten, denn in der Person desselben vereinigen sich mit den gründlichen wissenschaftlichen Kenntnissen die strengste Gewissenhaftigkeit, große Geschäftskennntnis und ein reges Bestreben, aus der unterhabenden Apotheke das zu machen, was man billiger Weise auch von einer herrschaftlichen mit Monopol versehenen Apotheke erwarten darf - eine Muster-Apotheke."

Und dieses Engagement zeigte er, obwohl er als Administrator ein festes Gehalt aus der Staatskasse bezog. "Er ist auch nicht einmal durch Procente an das finanzielle Interesse der Anstalt gebunden," betonte der Celler Arzt Dr. Schur in einem Zeitungsartikel 1848.² Schur sprach sich hier gegen die Aufhebung des Monopols der Apotheke aus, die damals in der Deutschen Revolution, die mit manchen "alten Zöpfen" brach, erneut gefordert wurde. Denn das Ende der Monopolstellung wurde in heutigen Worten eine "Privatisierung" des Betriebes bedeuten. Und dann fürchtete Scuhr auch um die bisher unentgeltlichen Medikamente für die Armen in der Stadt.

Allerdings gelangten die Behörden Ende des Jahres 1848 zu der Erkenntnis, daß eine Apotheke keine staatliche Aufgabe sei, und sie machten damit den Weg frei zur 1849 erfolgten Privatisierung und damit auch zur Anlage einer zweiten Apotheke in Celle. Auf diese Situation mußten sich dann auch die Ärzte der Stadt erst einmal einstellen. So fragte Dr. Seelhorst am 28.11. 1849 beim Magistrat an, wo man denn nur die Arzneien für die Kranken aus den städtischen Hospitälern St. Georg und St. Annen kaufen sollte: "aus der Apotheke des Herrn Bergcommissair Rottmann oder aus derjenigen des Herrn Hausmann."³ Hausmann betrieb zu dieser Zeit die ehemals herrschaftliche Apotheke an der Stechbahn - er erwarb sie am 20. September 1849⁴ - und Rottmann hatte etwa zum selben Zeitpunkt (Eröffnungsanzeige 22.9.1849) eine neue Apotheke in der Zöllnerstraße 296 - heutige Hausnummer 41 - eröffnet.⁵

Dieses Haus der heutigen Ratsapotheke hatte aber auch schon vor 1849 eine gewisse medizinische Tradition. Im Celler Adreßbuch von 1842 wird hier als Besitzer Theodor Schumacher aufgeführt, mit dem etwas irreführenden Zusatz: "Königliche Hof-Apotheke und Weinhand-

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

lung." Schumacher war jedoch kein Apotheker, aber er war - und so erklärt diese Eintragung - der damalige Pächter des Weinhandelsprivileges, das zur Herrschaftlichen Apotheke gehörte.⁶

Alkohol wurde auch in der Medizin verwendet, und so gehörte zu den drei in Celle für den Wein- und Likörhandel privilegierten Orten eben auch die Hofapotheke. Schon im 18. Jahrhundert war dieses Weinhandelsrecht der Hofapotheke jedoch vom eigentlichen Apothekenbetrieb getrennt und separat verpachtet worden. Mitte des 18. Jahrhunderts war so zum Beispiel der Senator Johann Rudolph Leisewitz Pächter dieser Weinhandlungsgerechtigkeit. Er konnte diesen Handel, wie es in seinem Pachtvertrag hieß, entweder in den zu diesem Zweck bestehenden Extraräumen in der Herrschaftlichen Apotheke an der Stechbahn ausüben oder aber in seinem eigenen Haus in der Zöllnerstraße - heutige Hausnummer 39.

1830 eröffnete dann Schumacher die Weinhandlung in der Zöllnerstraße 41, und in diesem Jahr heiratete er auch die Tochter eines angesehenen Celler Kaufmanns, Louise Friederike Habich. Vor 1848 ist er schon gestorben. Seine Witwe starb am 13. Juni 1848 und damit stand das Haus wenig später zum Verkauf. Nach einer Übergangszeit⁸ erwarb es Rottmann.

Als Hausbesitzer wird er am 24. April 1849 Bürger der Stadt Celle⁹ - zuvor als herzoglicher Beamter brauchte er das Bürgerrecht nicht zu erwerben. Die städtischen Akten hielten in diesem Zusammenhang fest, daß der "Berg-Commissair, Apotheker Carl August Rottmann" damals 45 Jahre alt war und aus Zellerfeld stammte. Im Kirchenbuch der Stadtkirche wird jedoch bei seinem Tod am 28. August 1870 berichtet, daß er 68 Jahre, sieben Monate und einen Tag alt war - demnach wäre sein Geburtsdatum der 27. Januar 1802.

Schon in seiner Zeit in der Hofapotheke hatte Rottmann eine Familie gegründet. Am 25. Mai 1841 heiratete er Antonie Dorothee Christiane Schulze, die Tochter des Forstsekretärs Adolf Friedrich Schulze aus Celle. Ein Jahr später, am 17. März 1842, wird der Sohn Carl Adolph Rottmann geboren, der später (nach dem Adreßbuch ab dem Jahr 1870) die Apotheke in der Zöllnerstraße fortführte. Seine Mutter überlebte die Geburt nur wenige Tage. Sie starb am 5. April 1842 im Alter von 21 Jahren¹⁰. Rottmann hat später nicht wieder geheiratet. Mit seinem Sohn zog er 1849 in das Haus in der Zöllnerstraße. Im Stadtarchiv haben sich alte Rechnungen erhalten, die belegen, daß er das Gebäude in diesem Jahr zunächst grundlegend saniert und modernisiert hat". Beschäftigt hat er dazu insbesondere Zimmerleute, Maurer, Treppenhauer, Tischler, Glaser, Ofensetzer und Schlosser - und auch einen Tapezierer. Wände wurden versetzt, am Dach und an der Fassade gearbeitet, neue Heizungen eingerichtet, eine neue Treppe vom Erdgeschoß bis in den zweiten Stock angelegt und mehr. Erwähnt werden dabei Privaträume, Zimmer für das Hauspersonal sowie für Lehrlinge und eben auch Räume für den Betrieb der Apotheke: eine "Materialkammer", eine "Kräuterkammer" und ein "Laboratorium".

Die Rechnung des Tischlermeister C. Stegmann vom 25. November 1849 hält dann auch die neue Einrichtung des Geschäftsraumes der Apotheke fest: "An der Hinterwand der Apotheke einen Thresen mit zwei Flügeln an der Fensterwand und der Ofenwand [angefertigt], in demselben befinden sich 84 eichen, mahagony-fournierte Schubladen mit Schieberdeckeln, 2 Schränke mit je 12 Rezeptschubladen und verdoppelten Thüren, in den Ecken 2 Schränke mit Fächern und verdoppelten Hohlthüren, ganze Länge der Wand 33 Fuß, Höhe 3 1/4 Fuß." Unter anderem gehörten dazu zwei "Giftschränke", ein "Rezepttisch", ein "Thresen" und ein "Schreibpult".

Mit knapp 900 Reichsthalern bedeuteten allein diese Tischlerarbeiten eine für die damalige Zeit enorme Investition - allerdings auch eine "Zukunftsinvestition", die zum Teil sehr lange ihre Funktion erfüllen konnte. Der 1849 aufgestellte Verkaufstresen mußte zum Beispiel erst

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

bei der Renovierung der Ratsapotheke im Jahre 1980 ersetzt werden. Und dabei machte man einen überraschenden Fund.¹² In der Platte befanden sich zwei mit Blech ausgeschlagene Schlitze, durch die das Geld in die Kasse fallen sollte. Dies funktionierte wohl nicht immer, denn 1980 fand man in einem Hohlraum insgesamt 140 Münzen, die vor allem aus den ersten Jahren der Apotheke stammten - von 1849 bis 1853. Es handelte sich dabei um Kleingeld (Groschen- und Pfennigstücke), das uns heute einen Eindruck von dem damals im Umlauf befindlichen Geld gibt. So wurde zum Teil noch mit sehr alten Münzen bezahlt, das älteste ist ein Zwei-Mariengroschenstück aus dem Jahre 1734.

Celler Handwerker sorgten aber nicht nur für die Möblierung der Apotheke, sondern auch für die meisten Gegenstände, die für den Betrieb erforderlich waren. So ließ sich Rottmann von einem Klempner Blechdosen anfertigen, ein Maler sorgte dafür, daß insgesamt 972 Blechdosen unterschiedlicher Größe "grün gestrichen", daß 26 Tonnen "braun gestrichen, mit schwarzen Bändern abgesetzt" sowie 162 Blechschilder in der Apotheke und 14 im Laboratorium bemalt wurden. Und schließlich sorgte der Tischler dafür, daß vor dem Hause "das Schild und die Buchstaben darauf befestigt" wurden. Die älteste erhaltene Rechnung für gelieferte Apothekerware stammt vom 31. Dezember 1849: In Hannover hatte Rottmann "200 Stück beste Blutegel" (100 "graue" und 100 "grüne") für 15 Reichsthaler bestellt. Die Abnahme von Blut - ob durch Blutegel oder mechanisch durch sogenannte Schröpfköpfe - war damals ein häufig angewandtes Mittel, das die Heilung befördern sollte.

Rottmann selbst leitete die Apotheke wohl bis zu seinem Tod im Jahre 1870. Sein Sohn Carl Adolph führte sie dann bis 1884 fort - er starb ledig am 28. Juni 1896 in Weimar. Sein Nachfolger wurde Richard Mitzlaff aus Stolp, der 1884 erstmals im Celler Adreßbuch als Apotheker in der Zöllnerstraße 41 genannt wird. 1901 übernimmt dann Dr. phil. Otto Kaiser die Leitung der Apotheke, neben ihm werden im Adreßbuch 1902 der Apotheker Wilhelm Schramm und der "Pharmaceut" Walther Zahn als Bewohner des Hauses genannt.

Seit dem Jahre 1910 ist die Apotheke im Besitz der Familie Greve. In diesem Jahr erwarb der Apotheker Karl Greve, der aus Lübteen in Mecklenburg stammte, das Haus. Und aus seiner Zeit stammt auch der heutige Name "Ratsapotheke". Zuvor hieß sie schlicht "Rottmannsche Apotheke", so wie auch die andere Apotheke in der Stadt nach ihrem Gründer von 1849, Georg Hausmann, bezeichnet wurde. Dies änderte sich erst, als um 1898 eine dritte Apotheke in Celle entstand, und man nun, wohl zur besseren Unterscheidung Bezeichnungen wählte, die unabhängig von Personennamen und auch klangvoller waren. Diese dritte Apotheke wird schon im Adreßbuch von 1898 "Schloßapotheke" genannt, der Name "Ratsapotheke" findet sich dann erstmals im Adreßbuch von 1919. Mit der "Hehlentorapotheke" kommt in den 20er Jahren eine vierte Apotheke in die Stadt, und erst zwischen 1949 und 1952 entstehen zwei weitere.

Alter Provisor – Kräuterlikör aus der Celler Ratsapotheke, Historie

Provisor war im 17. und 18. Jahrhundert eine landläufige Berufsbezeichnung für den Obergehilfen des Apothekers. Auch wer die Apotheke auf Zeit für den eigentlichen Inhaber geführt hat, wurde als Provisor titulierte. Oft war es auch so, dass wenn sich der Provisor in seiner Stellung als rechte Hand des Apothekers bewährt hatte, dieser eines Tages die Apotheke übernehmen durfte. Nun war es in früherer Zeit so, dass sich ein Apotheker keinesfalls nur auf die Ausgabe von Medikamenten und die Beratung von Kunden beschränkt hat. Auch handfeste Eingriffe chirurgischer Art, die Herstellung und Fabrikation zahlreicher Tinkturen und Elixiere bis hin zur sprichwörtlichen Quacksalberei an Mensch und Tier gehörten mehr oder weniger zum Berufsbild des Apothekers. Bis diese Künste in Vollendung beherrscht wurden, gingen einige Jahre ins Land. Und schließlich konnte der Senior-Apotheker in früheren Jahrhunderten nicht einfach in den Ruhestand gehen, ohne massive finanzielle Einbußen.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

So war es durchaus üblich, dass der Provisor schon einige Lenze auf dem Buckel hatte, bis er die Apotheke eines Tages übernehmen konnte. Und meistens gab es auch schon einen Provisor in der zweiten Generation. Daher wurde der erfahrene Verwalter der Apotheke „Alter Provisor“ genannt.

Der Apotheker der Rats-Apotheke in Celle Dr. rer. nat. Jost Greve als Namensgeber hat also allerhand Sarkasmus bewiesen, als er den Likör auf Basis einer Rezeptur aus dem 19. Jahrhundert auf den Namen „Alter Provisor“ getauft hatte. Eine Ironie des Schicksals ist es, dass die Celler Rats-Apotheke nach 165 Jahren schließen musste, da es an einem Nachfolger fehlte. So bleibt uns von der langen Tradition der historischen Apotheke nur der einzigartige Likör Alter Provisor erhalten.

Das Rezept des Alten Provisors geht auf den Apotheker Dr. Otto Kaiser zurück, der es in einem alten Rezeptbuch unter der Überschrift aqua vitae festgehalten hat. In dieser Zeit wurde in so gut wie jeder Apotheke ein hauseigener Likör angesetzt, denen meist positive gesundheitliche Wirkungen nachgesagt wurden. Daher rührt auch die lateinische Bezeichnung „aqua vitae“, welche übersetzt nichts weniger als „Wasser des Lebens“ bedeutet. Aufgrund seiner herausragenden Qualität und des einzigartigen Geschmacks ist der Alte Provisor einer der wenigen Apotheken-Liköre, welche heute noch gerne genossen werden.

Der bekannte Celler Kräuterlikör wurde bis weit ins 19. Jahrhundert hinein in der aufstrebenden Beamten- und Verwaltungsstadt in den feinen Kreisen der Bürger unter dem Namen „Gänseschnaps“ serviert. Anno 1910 hat die Apotheker-Familie Greve die Rats-Apotheke übernommen und seitdem die Produktion des Likörs in größerer Menge und gleichbleibender Qualität realisiert. Aber erst im Jahre 1980 war es der Apotheker Dr. rer. nat. Jost Greve, der das uralte und bis heute streng geheim gehaltene Rezept des Likörs in „Alter Provisor“ umbenannte. Fortan war der Likör aus dem Herzen der Celler Altstadt markenrechtlich geschützt. Mit der Schließung der Rats-Apotheke in Celle nach 165 Jahren war zunächst auch die weitere Herstellung des traditionellen Likörs aus dem Herzen der Celler Altstadt gefährdet. Umso erfreulicher ist es für die zahlreichen Liebhaber der Spirituose, dass mit der Greve Provisor UG (haftungsbeschränkt) der Fortbestand des großartigen Kräuterlikörs gesichert ist.

Quelle: <https://web.archive.org/web/20150515014951/http://www.alter-provisor.de/geschichte/>

Das Haus in der Zöllnerstraße 41:

Auf dem Grundstück Zöllnerstraße 41 lassen sich zumindest seit 1522 (älteste Häuserliste der Stadt) Häuser nachweisen.

Die ältesten bekannten Inschriften am (Hinter-)Haus stammen von Rudolph Bierwirt, der nach den Angaben von Theodor Sprenger das Haus am 24.3.1721 kaufte. Carl Nöldecke hielt in seinem Buch "Haus- und Denkschriften in Celle" (erschienen in Celle 1896) folgende Inschriften fest:

Am Hinterhaus:

Rudolph Bierwirt. Anna Margareta Lampen. Ao. 1721

und in der Windfahne:

R.B.W.

1721

A.M.L.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Auf einem Foto im Stadtarchiv, das vor der 1952 durch den Architekten Wilhelm Diener vorgenommenen Renovierung des Hauses 13 entstand, sind noch auf allen Querbalken der Vorderfront Inschriften zu sehen, die sich allerdings noch nicht entziffern ließen. Möglicherweise sind sie erst in unserem Jahrhundert aufgemalt worden - sonst hätte Nöldecke sie 1896 mit erfasst.

Nach den im Stadtarchiv vorhandenen, von Theodor Sprenger und Otto von Bohn angefertigten Häuserlisten lassen sich für das Haus Zöllnerstraße 41 folgende Besitzer nachweisen:

1522: Henning Timme/Tyme von Henningk Punthingest gekauft	1756: Joh. Friedr. Bierwirth
1534: Hans Fürschütte	1760: Witwe Bierwirth
1553: Hans Timme	1776: Rath Brandes (bis 1820)
1559: Hans von Lüneburg	1793: Secretair, später Rath Brandes
1576: Hans von Lüneburgs Kinder	1821: von Canzleisecret. Beneke gekauft für 4560 Thaler
1607: von Lutke Sieke an Wilhelm Bolte verkauft	1828: Georg August Beneke, Secretair
1628: Wilhelm Bolten Witwe	1830: Beneke, jetzt Schumacher
1651: Andreas Breyger, Cammersekretär	1830: Weinhändler Th. Schumacher jr.
1660: Secret. Andreas Breyger, Hein. Joh. Breyger, Bürgermeister	1848: Hostmann
1706: Bürgermeister Joh. Heinr. Breyger	1849: Apotheker Rottmann. Im September Eröffnung der Apotheke
1721: gekauft von Rudolf Bierwirth für 4000 Thaler	1884: Apotheker Mitzlaff
1724: Rudolf Bierwirth	1901: Apotheker Dr. Kaiser
	1910 Greve

Literatur:

- 1 Stadtarchiv Celle, 23 B 7
- 2 Reform 07.11.1848
- 3 Stadtarchiv Celle, 3 F 8: Der Magistrat antwortet, daß man im jährlichen Wechsel bei beiden kaufen sollte.
- 4 F.H. Drews und M. Guenter: Die Herrschaftliche Apotheke - 400 Jahre Pharmazie in Celle, Celle 1980, S. 41
- 5 Cellesche Anzeigen, 22. September 1849
- 6 Stadtarchiv Celle 23 M 120
- 7 Daten aus den Kirchenbüchern der Celler Stadtkirche
- 8 Nach Theodor Sprenger, Abschrift der Rolla, Celle 1894, war 1848 ein Herr Hostmann Inhaber des Hauses, und dann erst 1849 Rottmann
- 9 Stadtarchiv Celle 21 XI 476
- 10 Daten aus den Kirchenbüchern der Celler Stadtkirche
- 11 Stadtarchiv Celle L 10, 687
- 12 Helmut Rüggeberg, Geld in Celle. Ein historischer Überblick. Celle 1998, S. 69/70.
- 13 Auf diese Renovierung weist ein kleiner Artikel mit Bild in der Celleschen Zeitung vom 13.9.1952



Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Fenster an der Ratsapotheke in Celle



Karl Ferdinand Ernst Hermann Greve und Helene Auguste Agnes Hansen

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Karl Ferdinand Ernst Hermann Greve, Helene Auguste Agnes Greve, geb. Hansen mit Kindern um 1920 an der Ostsee
Trudel, Großmutter, Hildi, Großvater, Imli, Cousin Fiete, Carl Otto, Kurt



die fünf Geschwister

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN



Karl Ferdinand Ernst Hermann Greve und Helene Auguste Agnes Greve, geb. Hansen



Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Grab in Celle

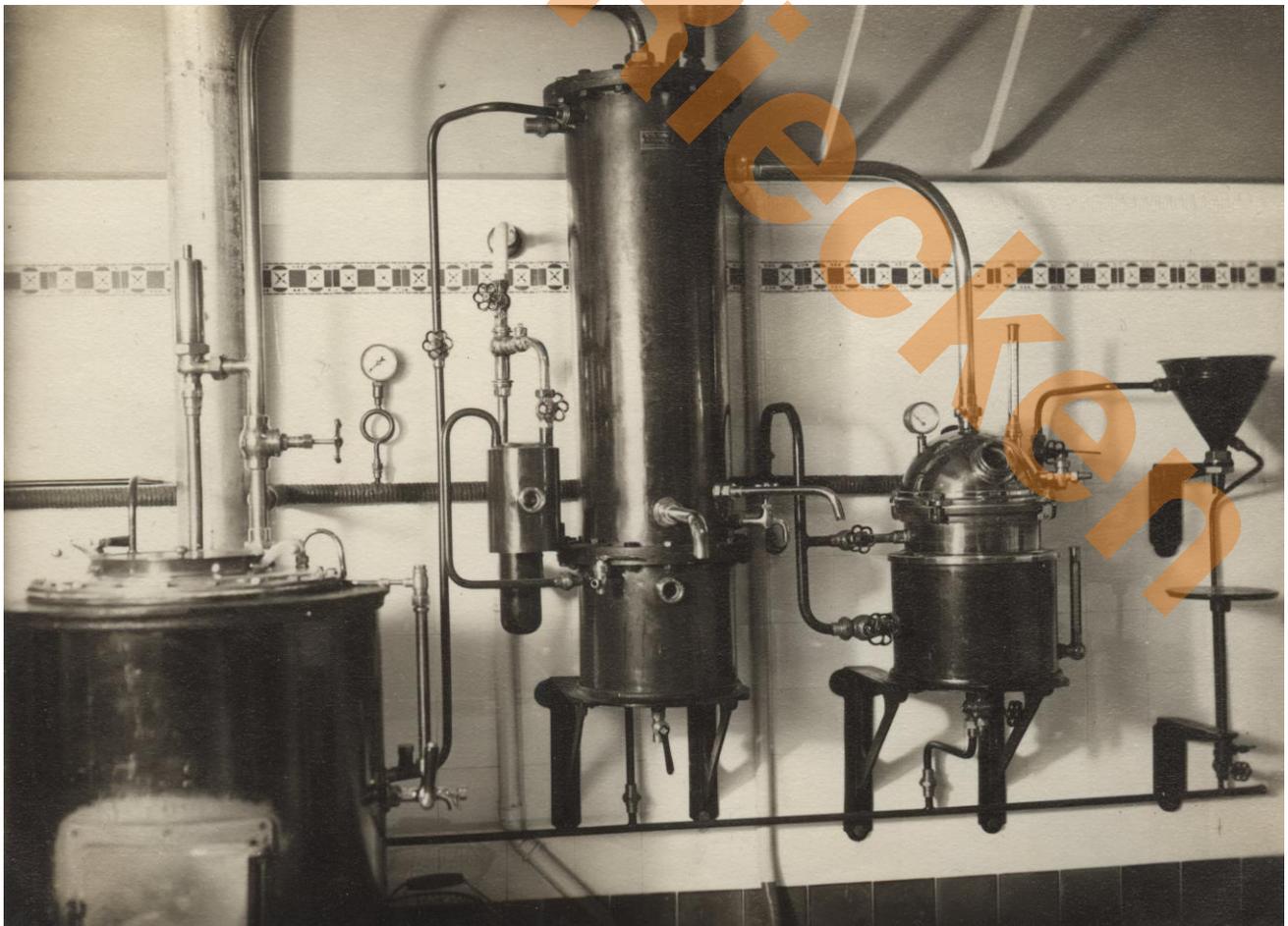


Ein historisches Stück, Schachtel, aus der Zeit Karl Greves als Apotheker in Lübtheen vor 1911
Aufnahme ermöglichte Frau Wiebke Greve, Apothekerin in der Lindenapotheke, Lübtheen

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN



Ratsapotheke Celle



Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Ratsapotheke Celle

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

Am 31. Juli 1913 wurde folgendes Testament in Celle verfaßt, gerichtlich beglaubigte Abschrift: (Eröffnet Celle, d. 1.4.1931 aus IV.42/30/2)

„In dem Nachstehenden gebe ich, der Apotheker Karl Greve, geb. am 3. Juli 1872 zu Lübtheen, derzeit Apothekenbesitzer der Rottmann'schen Apotheke zu Celle, meinen wohlüberlegten letzten Willen kund und bestimme nach meinem Tode über meinen Nachlass folgendes:

§ 1.

Zu alleinigen Erben meines dereinstigen Nachlasses bestimme ich:

1. Meine Ehefrau Agnes geb. Hansen,
2. Meine mit derselben in unserer Ehe erzeugten Kinder:
Hildegard, geb. am 20. Juli 1901
Irmgard, geb. am 14. Mai 1904
Karl Otto, geb. am 10. März 1906
Gertrud, geb. am 15. Dezember 1909
Kurt, geb. am 17. Juli 1911
und die Kinder, welche mir in meiner Ehe etwa noch geboren werden sollten.

§ 2.

Meine Ehefrau erhält Zeit ihres Lebens den Niessbrauch meines gesamten Vermögens und zwar derartig, dass zu ihrem und der Kinder Unterhalt die Zinsen des sicher anzulegenden Kapitals - dazu gehört auch eine am 20. Oktober 1922, laut bei der Gothaer Lebensversicherungsbank abgeschlossenen Versicherungsscheines Nr. 460433, oder bei etwa früher eintretendem Tode fällig werdende Lebensversicherung über M. 10,000 (Zehntausend Mark) verbraucht werden können. Vom eigentlichen Kapital soll nur in besonderen Fällen, wie etwa, Verheiratung, Studium oder Ausbildung der Kinder, oder aber, wo es aus anderen, gewichtigen und dringenden Gründen nicht umgangen werden kann, verbraucht werden. Die Bestimmung hierfür behält, unter obiger Voraussetzung, meine liebe Frau! Als gute Mutter wird sie, so vertraue ich, hierin immer das Rechte finden. Andererseits ist sie verpflichtet, unsere Kinder bis zur Großjährigkeit bei sich aufzunehmen, sie in allen Lebensbedürfnissen gebührend zu erhalten und ihnen eine dem Stande und dem Vermögensverhältnissen angemessene Erziehung zu gewähren. Der Sinn des § 2 ist also der, meiner lieben Frau und meiner lieben Kinder Zukunft nach Möglichkeit sicher zu stellen.

§ 3.

Sollte ich bei meinem Tode noch Besitzer der Apotheke sein, so empfiehlt es sich wohl, vorerst einen tüchtigen Verwalter zu engagieren, die Apotheke also nicht sofort zu verkaufen. Diesem Verwalter ist, um ein dauerndes geschäftliches Interesse desselben zu erhalten, ein ausreichendes festes Gehalt, etwa mit 260 Mk. monatlich beginnend und jährlich um Mark 120. bis zum Höchstgehalt von 300 M. monatlich steigend zu gewähren. Sollten Zeit und Umstände jedoch einen Verkauf der Apotheke ratsam erscheinen lassen, und das wäre vor allen Dingen bei einem erheblichen Rückgang des Umsatzes der Fall, so ist der Wert der Apotheke, welche ein in jeder Beziehung solides und begehrtes Objekt darstellt, mit Hilfe eines reellen geschäftskundigen Apothekers, z. B. Max Stoll, Leipzig und mit Hilfe des Kreditvereins Deutscher Apotheker zu Danzig, resp. dessen Vertreter oder auch eines geschäftstüchtigen Apothekers, z. B. Hattenkerl, Braunschweig, festzustellen und alsdann zum Verkauf anzubieten. Bezüglich des

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Wertes der Apotheke befinden sich in meinen Geschäftsbüchern ganz genaue, reelle und erschöpfende Angaben und Anhaltspunkte. Von den Geschäftskosten müssten noch alle auf der rechten Seite verbuchten Gutschriften abgezogen werden - sodass der Reingewinn und der Wert der Apotheke leicht festzustellen ist. Meine Erstehungskosten betragen z.Z. einschließlich aller Ausgaben für Verbesserungen M. 325,000 ca. Sollte einer meiner Söhne den dringenden Wunsch haben, Apotheker zu werden, mein Wunsch wäre dies jedoch nicht, so halte ich, wenn nicht andere gewichtige Gründe dagegen sprechen, es für angemessen, ihm nach Möglichkeit die Apotheke zu erhalten und den Besitz derselben zu erleichtern. Keinesfalls soll ein Zwang auf den dereinst von meinen Söhnen zu ergreifenden Beruf ausgeübt werden, sondern für die Wahl desselben sollte ausschließlich Neigung, Veranlagung und Begabung, nicht minder auch die Vermögenslage oder andere gewichtige Gründe massgebend sein. Erscheint ein Verkauf der Apotheke aus irgendwelchen Gründen ratsam, so überlasse ich die Entscheidung hierüber meiner lieben Frau, ihrer Einsicht und ihrer Fürsorge. Ich erachte es für ratsam, dass meine Frau sich bei Verwaltung ihres und der Vermögen, sich auch der Hilfe des Kreditvereins d. A., bedient, wenigstens solange er das Vertrauen, welches er heute genießt, verdient. Wird die Apotheke nach meinem Tode auf Rechnung meiner Erben noch weiter geführt, so halte ich es für unumgänglich notwendig, dass meine Ehefrau in diesem Falle die Führung resp. Kontrolle der Hauptgeschäftsbücher selbst in die Hand nimmt. Ausdrücklich bestimme ich noch, dass meine Ehefrau dem Personal gegenüber die vollen Rechte eines Chefs besitzen soll.

§ 4.

Meine liebe Mutter erhält laut Erbvertrag zeitlebens eine monatliche Rente von M. 40 - „vierzig Mark“. Da sie hiervon nicht leben kann, bestimme ich, dass sie ausserdem monatlich 35,00 M zusammen also M. 75,00 erhält. Im übrigen überlasse ich es meiner lieben Frau so für ihre Schwiegermutter zu sorgen, wie es ihr angemessen erscheint und möglich sein wird. Diese Renten werden bei dem Tod meiner Mutter hinfällig. Durch die z.Z. bestehende schwierige Lage meiner Schwester Anna, geschiedene Rüwe, fühle ich mich veranlasst, noch folgendes zu bestimmen. Dieselbe soll, solange es die Vermögensverhältnisse meiner Erben gestatten jährlich eine Summe M. vierhundert erhalten. Die Dauer dieser freiwilligen Unterstützung bestimmt meine liebe Frau, wie es ihr auch zusteht, je nach den eigenen Vermögensverhältnissen die Unterstützung zu erhöhen, zu verringern, oder ganz zu unterlassen.

§ 5.

Im Falle einer Wiederverheiratung meiner Ehefrau fallen die in § 1 3 festgesetzten, sie betreffenden Bestimmungen fort. Alleinige Erben sind in diesem Falle die in § 1 genannten Kinder, und die mir in meiner Ehe etwa noch geboren werden sollten. Für den Fall einer Wiederverheiratung bestimme ich für meine Ehefrau mit dem Tage ihrer Wiederverheiratung nur den ihr gesetzlich zustehenden Pflichtteil, es fällt also der Niessbrauch und das Verfügungsrecht weg. Ich gehe hierbei von der Erwägung aus, dass in diesem Falle der neue Ehegatte auch für den Unterhalt seiner Frau zu sorgen hätte und dass es ungerecht wäre, meinen Kindern, zugunsten eines fremden, einen nicht blutsverwandten Menschen, einen Vermögensvorteil zu entziehen.

§ 6.

Sollte sich in meinem Nachlasse von mir geschriebene, unterschriebene, oder in sonst rechtsgültiger Form vollzogene, sogenannte Testamentszettel befinden, so bestimme

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

ich hiermit, dass die darin getroffenen Verfügungen so angesehen werden und dieselbe Gültigkeit haben sollen, als wären sie bereits in diesen meinen letzten Willen getroffen worden und enthalten.

§ 7.

Falls einer meiner Erben mit vorstehenden Bestimmungen nicht zufrieden ist, so erhält derselbe nur den Pflichtteil.

§ 8.

Von dem Inhalte dieses meines letzten Willens sind meine lieben Kinder bei ihrer Grossjährigkeit in Kenntnis zu setzen, wenn anders sich dies nicht aus irgendwelchen Gründen zu einem früheren Zeitpunkt empfiehlt.

§ 9.

Sollte dieser mein letzter Wille nicht als ein förmliches Testament zu Recht bestehen können, so will ich doch, dass er als väterliche Vermögensteilung, Kondizill, Schenkung auf den Todesfall, oder wie er sonst den Rechten nach am besten aufrecht erhalten werden kann, bestehen und aufrecht erhalten werden soll.

Dessen zur Urkunde habe ich diesen meinen letzten Willen eigenhändig vollzogen.

So geschehen zu Celle am 31 Juli 1913

in Worten Neunzehnhundertunddreizehn.

gez. Karl Greve

Apotheker“

oo Rostock 16.03.1900/66 **Helene Auguste Agnes Hansen**

Kinder:

Hildegard Agnes Johanna Klara Anna, geb.
Lübtheen 20.07.1901/80, + Celle
05.09.1982/898

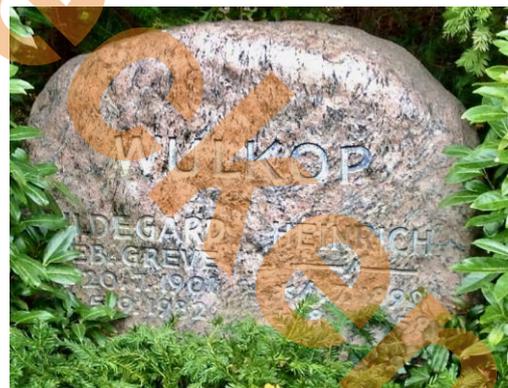
oo **Heinrich Wilhelm Emil Wulkop**,
Rechtsanwalt, * 06.07.1890, + Celle
19.06.1958

Kinder

Joachim Karl Louis

Irmgard Agnes

Eberhard Joachim



Hans Ulrich Hermann Friedrich Karl, StA. Lübtheen 1902/145, */get. Lübtheen
28.11.1902/04.01.1903/19, Gev.: 1. Reinhard Einsel, Musiker in Berlin, 2.
Hermann Greve, Inspektor in Gr. Kenslak, 3. Frieda van de Velde, Apotheken-
witwentochter in Lübtheen, 4. Marie Rose geb. Einsel, Kammermusiksfrau in
Friedenau, + an Diphtherie oder Keuchhusten in Lübtheen 25.02.1904/StA
20/1904

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Irmgard Margarete, * StA Lübtheen 73/1904, */get. Lübtheen 14.05./10.07.1904,
 Gev.: Johanna Greve, geb. van de Velde, Apothekenbesitzerfrau in Lübtheen,
 Margarete Rahtkens, geb. Hansen, Fabrikbesitzerfrau in Rostock,
 kaufmännische Angestellte, + ledig Celle 27.07.1987/StA 1987/786



Karl Otto Friedrich, * Lübtheen StA 44/1906, */get. Lübtheen 10.03./06.05.1906/86,
 Gev.: 1. Moritz Baer, Bergassessor in Lübtheen, 2. Else Anna Baer, geb.
 Rensch, Frieda Rahtkens, Kaufmannstochter in Rostock, + Celle 11.08.1974/
 StA 873/1974, begr. Celle 16.08.1974
 oo **Anneliese Margarete Käthe Gabriele Lewark**, * 17.12.1918, + Celle
 11.08.1977

3 Kinder:

Annemarie Gerda Agnes

Karl Jürgen

Jost Christian Karl

A Getaufte vom 1. Advent 1905 bis 1. Advent 1906

Nr.	Monat und Tag der		Name		Name des Kindes.	Namen der Gevattern.	Name des Taufenden Predigers
	Geburt 1906	Taufe 1906	des Vaters.	der Mutter.			
86	Marz	Mar	Carl Ferdinand Ernst Hermann Greve, Apotheker in Lübtheen	Helene Auguste Agnes geb. Hansen gebraut	Karl-Otto Friedrich	1. Moritz Baer, Bergassessor in Lübtheen 2. Else Anna Baer geb. Rensch, Sydenhamstr. in Lübtheen 3. Frieda Rahtkens, Kaufmannstochter in Rostock	Einfielund Franz in Lübtheen

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

Taufeintrag Karl-Otto Friedrich Greve, Lübtheen

Als die Kraft zu Ende ging,
war's kein Sterben, war's Erlösung.

Dr. Jost Greve

* 20. 4. 1944 † 20. 2. 2022

Die Spuren Deines Lebens, Deiner Warmherzigkeit,
Deiner Worte und die Zeit mit Dir werden stets in uns
lebendig bleiben.

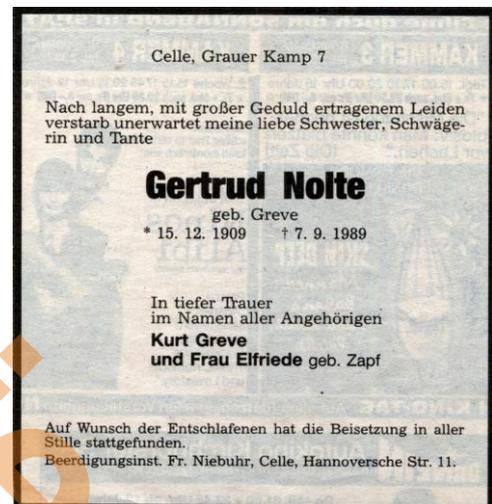
Brigitte Greve geb. Lühr
Gunther Greve
Jost und Evi Greve mit Jan
Julia Greve

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 3. März 2022, um
10.30 Uhr auf dem Stadtfriedhof Celle statt.
Die Urnenbeisetzung erfolgt anschließend im engsten Familien-
kreis im RuheForst.
Daher bitten wir von freundlich zugedachten Blumen und
Kränzen abzusehen.

Hartung Bestattungen, Celle, Bahnhofstraße 19

Gertrud Frida Ingeburg, */get. Lübtheen
15.12.1909/27.02.1910/50, Gev.; Frida
Greve, Apothekentochter in Lübtheen,
Johanna Greve, geb. van de Velde,
Apothekerwitwe, Lübtheen, * Lübtheen
StA. 1909/247, + Celle 07.09.1989

oo Reinhard Nolte, * 03.07.1899
gef. Spass Koje (südl. Moskaus)
23.07.1942
1 Kind
Hans-Ulrich Peter, geb. Celle
09.04.1942/StA Celle 1942/498



*Reinhard Nolte schrieb als Soldat aus dem Krieg:
19.07.1942*

*Meine liebste Gertrude! Ich weiss, mit welcher Sehnsucht Du nach einem Brief von mir
Ausschau hältst. Ich habe Euch – abgesehen von einer kurzen Karte – sehr lange nicht ge-
schrieben, obwohl ich so viel zu berichten hätte. Denn in der letzten Zeit habe ich sehr viel
erlebt, wie mancher Soldat in langen Monaten nicht. Zunächst will ich Dir den Eingang der
Briefe bis Nr. 6 einschl. bestätigen.*

*Eine ganz große Freude hast Du mir mit den Bildern von Hans-Ulrich gemacht. Auf den bei-
den letzten Fotos schaut er doch schon sehr rege drein. Er wird uns wohl noch viel Freude
bereiten und unsere Wünsche und Hoffnungen nicht enttäuschen.*

*Doch nun will ich von mir berichten. Unser Vormarsch ging seit meinem letzten Brief in be-
schleunigtem Maß ununterbrochen ohne Rasttage weiter. Am anstrengendsten war der Tag,
an dem wir Kursk (K.R. Kursk ist Hauptstadt der Oblast Kursk und liegt rund 500 km südlich
von Moskau unweit der Grenze zur Ukraine) passierten. Das ist aber schon so lange her.*

*Morgens um 4 Uhr waren wir ganz plötzlich aufgebrochen. Vormittags bekamen wir heftigen
Regen, so dass wir bis auf die Haut durchnässt waren. Die weitere Folge war, dass wir völlig
verschlammt waren. Wir konnten kaum vorwärts kommen. Alle Augenblicke hatte sich zwi-
schen Schutzblech und Rad so viel Dreck festgesetzt, dass die Räder nicht mehr zu bewegen
waren.*

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Völlig erschöpft kamen wir gegen Mitternacht an unserem Tagesziel an. An den nächsten Tagen war es nicht viel besser.

Plötzlich erhielten wir während einer Mittagspause den ersten Einsatzbefehl. Das Mittagessen wurde unterbrochen und los ging eine tolle Fahrt. Am späten Nachmittag kamen wir an und bezogen Gefechtsvorposten auf einem weiten Brachfelde, wo wir uns in Erdlöchern ein gruben und einige Tage blieben. Zum Kampf ist es hier jedoch nicht gekommen. Erst seit dem 11.7. stehen wir im eigentlichen Kampf. Wir hatten einige kritische Tage. Am 10. und 11.7. waren wir in einer engen Schlucht von den Russen völlig eingeschlossen. Am Ausgang der Schlucht vor uns war die russische Front am Rande einer weiten ebenen Ackerfläche, über die unser kleines Häuflein nicht durchbrechen konnte. Hinter uns war die Schlucht durch russ. Panzer und Infanterie, die auf Lastkraftwagen unter dem Schutz der Panzer herangeführt war, abgeriegelt. Wir haben dabei heftiges Feuer erhalten und neben aller Gefahr doch interessante Situationen erlebt.

Am 11.7 früh um 4 Uhr machte ich mit meinem Zugführer einen kleinen Streifzug durch die Schlucht und stießen hierbei auf drei Russen, die sich uns ohne weiteres gefangen gaben. Verpflegung konnte natürlich nicht nachkommen. Wir haben dafür zunächst hungern müssen und uns selbst von dem, was wir an Ort und Stelle aufreiben konnten, ernährt. Nachdem wiederholt Stukas im richtigen Augenblick eingegriffen hatten, konnten wir am Abend des zweiten Tages den ungemütlichen Platz verlassen, um anderweitig Stellungen zu beziehen. Seit etlichen Tagen liegen wir jetzt in einem weiten Kartoffelacker eingebuddelt in vorderster Linie. Kürzlich hatten wir hier einen feindlichen Panzerangriff, der gefährlicher aussah, als er in Wirklichkeit war. Mehrere Panzer fahren in die Nähe unserer Stellung und einer sogar mitten in unsere Stellung hinein. Er fuhr etwa 50 m an meinem Loch vorbei und nach einer Weile wieder zurück. Die Erdlöcher sind so gebaut – lang und schmal – dass ein Panzer ruhig darüber hinwegfahren kann, ohne daß dem darin legendem Mann etwas passiert. Mein Feldweibel, mit dem ich zusammen in einem Loch liege, war drauf und dran herauszuspringen und dem Panzer eine geballte Ladung zu verpassen. Es sind später wiederholt Panzer vor uns aufgefahren, ohne jedoch in unsere Stellung zu kommen. Nach dem ersten Panzerangriff habe ich jede vor Panzern gänzlich verloren. Unsere Komp. hat bisher verhältnismäßig geringe Ausfälle; dagegen ist unsere Nachbarkomp., bei der sich auch der Dipl. Ing Milke, den Du von Kbg her kennst, befindet, schwer mitgenommen. Ob dem Milke etwas passiert ist, weiß ich noch nicht. In unserer jetzigen Stellung werden wir wohl noch einige Zeit liegen bleiben, bis die Einkesselung beendet ist. Wir befinden uns nordwestlich von Woronesch (K.R.: Woronesch liegt rund 490 km (Luftlinie) süd-südöstlich von Moskau und nur etwas östlich der Mittlerrussischen Platte am Woronesch kurz vor dessen Mündung in den Don.), wo rüber der OKW-Bericht mehrfach gesendet hat.

Gestern war es den ganzen Tag über ruhig. Nur abends hatten wir einen Angriff russ. Infanterie, der glänzend abgeschlagen wurde.

Heute ist wieder ein schöner ruhiger Sonnentag. Eben hör ich auch, dass heute Sonntag sein soll. Seit 8 Tagen bin ich nicht mehr richtig gewaschen, seit 14 Tagen nicht rasiert. Post kommt spärlich und in langen Zwischenräumen. Zigaretten drehe ich mir im Notfall aus gesammelten Stummeln.

Verpflegung ist gut und ausreichend, d.h. wenn die Verpflegung nicht mal gänzlich ausbleibt, was auch schon einige Male vorgekommen ist. Stimmung ist vorzüglich. Unser Lager im Kartoffelacker ist günstig, weil wir uns, sobald es ruhig ist, Kartoffeln kochen können.

Du möchtest gewiss gern wissen, wie mir bei der Feuertaufe zumute war: Gar nicht aussergewöhnlich, vollkommen ruhig, als ob es sich um etwas alltäglich Harmloses handelt. Wenn die kugeln pfeifen, die Granaten heulen oder der Granatwerfer sich bemerkbar macht, steckt man die „Schnauze in den Dreck“ und wartet bis es vorüber ist. Mitunter freilich muss man sich aber auch trotzdem vorwärts bewegen. Da muss man eben aufpassen und Mutter Erde mit dem ganzen Körper streicheln, d.h. auf der Erde lang rutschen. Ich könnte Dir noch viel erzählen, aber schriftlich macht sich das schlecht.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Ausserdem überstürzen sich so die Eindrücke und Ereignisse, dass man das Alte über dem Neuen bald vergisst. Ich bin bisher mit heiler Haut davon gekommen und hoffe, dass es so bleibt. Es werden auch bald wohl wieder ruhigere Zeiten bei uns kommen. Unsere Fahrräder sind zum Teil verschwunden.

Übrigens den Brief, in dem Du mir die Begegnung Eigenfeld – Zieske mitteilst, habe ich doch erhalten. Ich hatte Dir von Eigenfeld geschrieben, bevor ich Deine entsprechende Mitteilung erhalten hatte und war später nicht mehr darauf zurückgekommen. Ich glaube nicht, dass bisher Post verloren gegangen ist. Wegen der Versicherung werde ich bei nächster Gelegenheit schreiben. Erhöhung der Versicherung auf RM 10000 in der bisherigen Form. Beyer soll allerdings eingezogen worden sein. Eine Inspektionsreise nach Kbg halte ich für ganz nützlich, aber Du wirst wohl erst in einigen Wochen fahren können. Desgleichen die Anregung von Geldübertragung auf Sperrkonto. Wenn soviel vorhanden ist, könnte es für längere Zeit festgelegt werden, es müssen jedoch immer genügend flüssige Mittel für unvorhersehbare Fälle verfügbar bleiben. Ferner Sparkonto für Hans-Ulrich. Ich kann das alles zu schlecht übersehen, weiss auch nicht, wie viel Geld vorhanden ist. Übrigens hatte ich etwa in der Zeit 20-22.5. bei der Celler Volksbank um Überweisung von RM 36, an mich gebeten, ... aber nichts davon gehört. Erkundige Dich doch bitte mal, ob das Geld überwiesen worden ist. Wenn nicht, soll es dort bleiben, denn ich brauche hier kein Geld. Dagegen brauche ich dringend: Rasierapparat, Briefumschläge, Streichhölzer oder Feuerzeug und Zigarettenpapier. Fresspakete brauchst Du mir nicht zu schicken denn 1) habt Ihr selbst nichts und 2) 100 g lohnen nicht. So kleine Leckereien behalte Du nur getrost für Dich. Mutter hatte mir einige Male Plätzchen geschickt, die mir sehr gut geschmeckt haben, aber doch nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sind. Wenn Du so etwas oder ähnliches auch machen kannst, bin ich natürlich ein dankbarer Abnehmer, aber Du darfst Dir selbst nichts entziehen.

So, meine Liebste, nun hast Du einen ersten Bericht über meine letzten Erlebnisse. Ich kann jetzt von mir sagen, dass ich Frontsoldat bin und einiges mitgemacht habe. Mein Feldwebel (Zugführer) mit dem ich dauernd zusammen bin, erhielt gestern E.K.I.

Wenn es so weiter geht, werde ich wohl auch noch eine Auszeichnung erhalten, aber ich laufe nicht danach. Ich lege eine Luftpostmarke bei, damit ich einige Briefumschläge möglichst schnell erhalte. Ich muss jetzt noch sehen, wer mir für diesen Brief einen Umschlag zur Verfügung stellen kann.

Sodann werde ich wieder Kartoffeln für meinen Chef und mich kochen. Hiermit möchte ich diesen in der Bauchlage auf dem Kartoffelacker geschriebenen Brief beenden. Meine liebe Trudel, mache Dir keine Sorgen um mich, ebenso wenig wie ich selbst. Sondern sei recht lieb geküsst von Deinem
Reinhard

Ebenfalls recht herzliche Grüsse an alle Lieben dort.

Reinhard Nolte schrieb als Soldat aus dem Krieg:20.07.1942

Mein liebes Trud!

Gestern konnte ich den Brief nicht mehr absenden, da ich trotz aller Bemühungen keinen Briefumschlag mehr ergattern konnte. Eben habe ich endlich einen Umschlag von einem Kameraden bekommen und will daher noch einige Zeilen hinzufügen. Der Mangel an Umschlägen rührt daher, dass ich diese in dem am Fahrrad befindlichen Kasten hatte, wo sie bei Regen feucht und damit unbrauchbar geworden sind.

Nun will ich Dir auch etwas von meiner näheren Umgebung erzählen: Der Zugtrupp setzt sich zusammen aus dem Zugführer (Feldwebel), Zugtrupp.... (Unteroffizier) und drei Meldern. Der Feldwebel Kühn 28 Jahre alt. Ingenieur, 5 Jahre Soldat, ein anspruchsvoller Mann, ego-

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

zentrisch, lässt sich viel bedienen, legt auf seine persönliche Bequemlichkeit grossen Wert und lässt dafür die Melder arbeiten und laufen. Er brennt vor Kampfbegier und war bei dem Panzerangriff drauf und dran, dem Panzer eine Mine unter die Ketten zu legen, jedoch pasierte ihm, als er gerade aus dem Loch springen wollte, ein kleines Missgeschick mit der Mine, so dass er diese nicht mehr gebrauchen konnte. Inzwischen war dazu der Panzer zu weit weggefahren. Ich liege mit ihm zusammen in demselben Loch und bin auch sonst dauernd mit ihm zusammen. Er kann auch wieder sehr nett sein und persönliche Unterhaltungen mit mir führen, ganz wie der Wind weht. Wenn etwas daneben geht hat immer der andere Schuld. Er hat übrigens auch die beiden Aufnahmen von mir gemacht, die ich Dir damals schickte. Weitere Aufnahmen, die er gemacht hatte, aber noch nicht entwickelt waren, sind ihm kürzlich mit samt dem Apparat durch Feindeinwirkung abhandengekommen.

Sodann der Zugwehrrührer Uffz. Lang aus Krefeld, 30 Jahre alt, ein Mann von vornehmer Gesinnung, ruhig und zurückhaltend. Er ist erst seit etwa 14 Tagen auf diesem Posten und kann daher noch nicht so recht beurteilt werden. Er ist jedenfalls in jeder Hinsicht besser als sein Vorgänger. Meine Kameraden: Gefr. Vogt, 32 Jahre alt, Chemiker aus Chemnitz, keine soldatische Natur, kann nichts erfragen, empfindlich und kleinlich, zu Missmut und Meckerei geneigt, seit 10 Tagen als Melder zum Bataillon abgestellt und kommt daher nur wenig mit uns zusammen. Er ist auch erst seit kurzer Zeit bei uns, war vorher auf Schreibstube usw.

Der dritte im Bunde ist seit einigen Tagen der Jüngling Kubeck, 23 Jahre alt seit Dezember 41 Soldat, aus Kölln, von einer anderen Einheit zu uns versetzt, scheint ein ganz netter und umgänglicher Kerl zu sein. Er wird jetzt als Jüngster allerdings zu allen ungeliebten Sachen herangenommen und bedeutet auch eine Entlastung für mich. Vor diesem gehörte zu uns der Gefr. Klein aus Krefeld, 30 Jahre alt, Bäckermeister, großer Angeber, unruhig und nervös, teils ein guter Kamerad, teils suchte er einen auch zu betrügen, ein großer „Organisator“, der alles gebrauchen konnte, was er sah. Wegen seiner Nervosität war er als Melder w ist zu berichten, dass ich jetzt auch einen Tornisterfunkapparat bediene und damit in bestimmten Zeitabständen Verbindungen zum Kamp, Gefechtsstand aufnehmen muss. Vor einigen Tagen zog ich mit dem Apparat bepackt mit einer Gruppe auf Gefechtsvorposten für eine Nacht, um die Nachrichtenverbindung aufrecht zu erhalten. Das war sehr interessant. Doch davon demnächst mehr. Soeben hatten wir heftigen Gewitterschauer, daher alles verschmiert. Gleich geht die Post ab.

Sei herzlichst geküsst, mein liebes Trud, von Deinem Reinhard

Familien- u. Vorname:		G-B 006/0743	
Notke Reinhard			
geb. am:	in:	Kreis:	
17. 1. 1910	Warendorf		
Truppenteil:			
2. Komp. Inf. Regt. 694			
Ersatz-Truppenteil:		Erf.-Nr.:	
		- 5271 - 1./F. G. B. 3	
Dienstgrad:			
Lehrl.			
Tag, Stunde, Ort u. Art des Verlustes:			
23. 7. 42 Höhe 274,6		Grablage	
nördl. Spasskopf		Ehrenfeld F. R. 694	
gefallen: J. G. Sp.		Fedorowka Kvo.	
		Sauljansk	
Urschriftliche Verlust-Listen Nr.: 1/8			

Familien- u. Vorname: Notke, Reinhard			2
geboren am 17. 1. 10 in: Warendorf			Kreis:
Truppenteil:			
2./F.R. 694			
Dienstgrad:			
Lehrl.			
Erfennungsmarke:			
- 5271 - 1./F. G. B. 3			
Tag des Todes	Ort des Todes	Beerdigt am	
23. 7. 42	Spasskopf		
Lage und Nr. des Grabes:			
Fedorowka Ehrenfriedhof Inf. Regt 694			
to. Grab 125			
Gemeldet durch: B.L. Ref. I. W.G.D. 4. Waff. Trupp.-e. 2. 31.			
			San. 2. 31.
			2. 8. 7. 43
			3. 11. 43 Han

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Familien- u. Vorname: *Kalte, Reinhard*

geboren am *17.1.10* in: *Warendorf* Kreis:

Truppenteil: *V. J.R. 694*

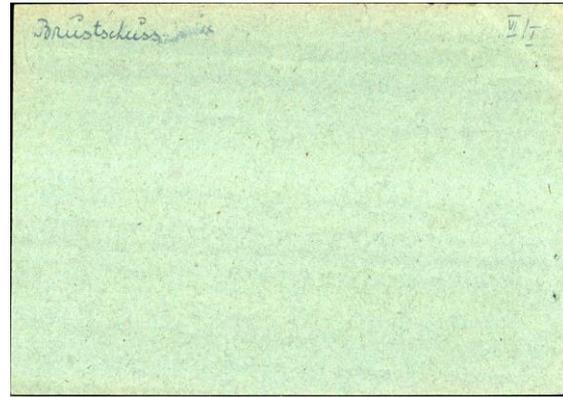
Dienstgrad: *Schütze*

Erkennungsmärke: *- 5271- 1. J. G. B. 3*

Tag des Todes	Ort des Todes	Beerdigt am
<i>23.7.42</i>	<i>Trasskoi</i>	

Lage und Nr. des Grabes: *Kriegerfriedhof Inf. Regt. 694*
Fedorowka W. Grab 125

Gemeldet durch: *B.L. Ref. 1. W.G.O. 4. Baf. Trupp.-L. 1. Bl. Can. v. 87.43 3/11/43*



4. GENERATION

8 Carl August Greve, Apotheker, */get. Hagenow 04.05./08.05.1831/Seite 12 + Lübtheen 07.05.1879 als **Büdn**er und Apotheker, (Q 1), begr. 11.05.1879/ohne Nr., Kirchenbuchbemerkung „**Hat sich vergiftet**“

oo Hagenow 30.12.1869/63, proclamiert 25. u. 26. p.Trint. und 1. Advent zu Lübtheen u. zu Hagenow **Johanna Charlotte Marie Elise van de Velde**

Sommersemester 1856 Universität Rostock:

Greve, C. A., (Carl August), immatr. Ostern 1856, Wohnort Hagenow, Studium: Pharmac., wohnt in der Schmickmannstraße bei Pedell Lüders,

Vermerk: „**Bezeichneter steht nicht unter academischer Jurisdiction.**“

Nr.	Matr. u. Vorname	Name	geb. Ort	geb. d.	geb. m.	geb. j.	geb. j.	geb. j.
65	Mai 5. 9.	Auguste Luise Friederike Hermine Schwerdtfeger Kaufmannsfr. in Lübtheen geb. August 1876	Lübtheen	17.	9m	1876	1876	1876
	Mai 7. 11.	Carl August Greve, Hagenow war Johan, na Charlotte Marie Elise van der Velde Lebte in Hagenow in Lübtheen geb. 4 Mai 1831	Hagenow	487	387	1831	1831	1831

Kirchenbuchauszug für Carl August Greve, + 07.05.1879, Lübtheen

Kinder:

- 1. Anna Margarethe Hermine Regine Greve**, * Lübtheen 07.12.1870, get. 04.01.1871/124, Gev.: 1. Anna Cabell, Kaufmannsfr. in Hagenow, 2. Marg. Greve, Apothekersfr., Hagenow, 3. Hermine Gosche, Hagenow, 4. Reg. van de Velde, Uhrmachersfr., Hagenow, konfirmiert Lübtheen 29.03.1884, nach dem Testament des Bruders aus dem Jahr 1913 erhält sie 400 M jährlich, 1913 wird sie als geschieden erwähnt.
oo Lübtheen 01.11.1894/24 **Friedrich Carl Ludwig Heinrich Röwe**, Uhrmachermeister, geb. 12.10.1869, Sohn des Gastwirts in Pritzlar Carl Friedrich Röwe

Folgend:

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Haushaltungsliste Nr. 7, Volkszählung Wismar, Bademutterstr. Nr. 4, 08.10.1919

Stufende Nummer	Vorname	Familiennamen	Stellung im Haushalt (Haus-ealtung verhand. Ehefrau, Sohn, Tochter, andere Verwandte, sonstige Haushaltangehörige, über, Dienstboten, Zimmermädchen, Schlafkinder, Kellner, et-quant- liche sonstige Gehilfen, Arbeits- gehilfen usw.)	Geschlecht (durch 1 zu bezeichnen)		Famili- stand L = ledig, a = ver- heiratet, m = ver- witwet, g = ge- schieden	Geburts-			Geburtsort Name des Geburtsorts	Staats- angehörigkeit, welchem deutschen Lande oder welchem fremden Staate angehörig	Für die Gemeinde der Wohnverförgung zur Zeit der Zählung	
				männ- lich	weib- lich		Tag	Monat	Jahr			Gemeinde der Wohnverförgung zur Zeit der Zählung	Für Brotgetreide-Selbstverförgung: Gemeinde der Selbstverförgung für alle übrigen Stillverförgen: Gemeinde, von der die Brot- faktoren oder Knechtmarken bezogen werden *)
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	Spalte 11	Spalte 12	Spalte 13	Spalte 14
Abschnitt I. a) Verzeichnis der in der Nacht vom 7. zum 8. Oktober													
1.	Anne	Pöhl geb. Greve	Spezialkuchenschneid.	1	f.	4.	12.	1877	Lübtheen	Mechl. Lahn.	Wismar		
2.	Friedrich	Pöhl	Koch	1	m.	1.	3.	1877	Lübtheen	Mechl. Lahn.	Wismar		
3.	Henriette	van de Velde	Spezialkuchenschneid.	1	f.	12.	4.	1888	Greifswald	Mechl. Lahn.	Wismar		
4.	Friedrich	Pöhl	Spezialkuchenschneid.	1	m.	29.	9.	1902	Wismar	Mechl. Lahn.	Wismar		
5.	Carl	Ferdinand	Spezialkuchenschneid.	1	m.	21.	11.	1903	Mecklenburg	Mechl. Lahn.	Wismar		
6.	Marie	van de Velde	Spezialkuchenschneid.	1	f.	25.	9.	1908	Wismar	Mechl. Lahn.	Wismar		
7.	Paul	Levermann	Spezialkuchenschneid.	1	m.	21.	11.	1911	Greifswald	Rheinpfalz	Wismar		
8.	Anna	Henriette Erna	Spezialkuchenschneid.	1	f.	29.	3.	1913	Greifswald	Rheinpfalz	Wismar		

2. Carl Ferdinand Ernst Hermann Greve, siehe oben

3. **Hermann Heinrich Carl Friedrich**, */get. Lübtheen 03.07./30.07.1875/61, Gev.: 1. Hermann Greve, Apotheker in Valparaiso, 2. Henriette von Lengerken, Bürgermeisterwitwe in Ballenstädt, 3. Carl van de Velde, Cigarrenmacher in Hagenow, 4. Marie van de Velde, Uhrmachertochter, Hagenow; konfirmiert Lübtheen 10.04.1892, Pächter/Verwalter auf Kühlenhagen/Pommern, 20 km östlich von Greifswald oo Marlow, Mecklenburg-Schwerin 03.02.1911 **Anna Henriette Erna Levermann**, Tochter des Fabrikbesitzers Karl Levermann in Marlow

Aus: Getaufte Marlow vom 1 Advent 1913 bis 1. Advent 1940, Film Nr. 10.72-4

ii.	Sept. Dez. ii. 26. in Greifswald Tomm.	Jermann Jermann Karl Friedrich Greve geb. Leffmann in Kühlenhagen in Pomm. Gebirge.	Anne Jermann Erna geb. Levermann	Erika Klara	1) Erika Levermann geb. etlwech Fabrik- exp. in Marlow. 2) Erika Pöhl geb. Greve, Reformations- in Wismar. 3) Karl Levermann in Kühlenhagen in Marlow.	von Jahn.
-----	---	--	--	----------------	--	--------------

Kind: Erika Anna Klara Greve, * Greifswald 11.09.1913, get. Marlow 26.12.1913

„Fabrikbesitzer in Marlow“ machte mich neugierig

„Robert Kossow gründete 1891 das Unternehmen R. Kossow & Levermann als Sägewerk mit angeschlossener Fassfabrik. Der Betrieb hatte eine beständige Auftragslage, da die in Marlow ansässige Molkerei einen kontinuierlichen Bedarf an Butterfässern hatte. Carl Kossow führte das Unternehmen bis zur Enteignung im Jahr 1953. Im Rahmen der Aktion Rose wurde der Betrieb am 10. Februar 1953 entschädigungslos verstaatlicht und Carl Kossow inhaftiert. Die Familie wanderte in den 1950er Jahren nach Schweden aus.“

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN



Briefkopf der Firma R. Kossow & Levermann



Postkarte Marlow mit der Fassfabrik R. Kossow & Levermann

...Nach der Wiedervereinigung 1990 kehrte der in Schweden geborene Friedemann Kunz, ein Ururenkel des Firmengründers Robert Kossow, mit seiner Familie nach Marlow zurück und übernahm 1992 den maroden Staatsbetrieb von der Treuhandanstalt. Zu diesem Zeitpunkt arbeiteten 45 Mitarbeiter im Unternehmen und erwirtschafteten einen Verlust von rund einer Million Mark. Das Geschäftsmodell wurde grundlegend geändert und so begann man mit dem

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Import von skandinavischen Fertigteilhäusern, von denen im Jahre 1991 drei verkauft werden konnten“.

https://de.m.wikipedia.org/wiki/ScanHaus_Marlow, eingesehen 05.03.2019

Neben den drei ehelichen Kindern gibt es auch noch ein außereheliches Kind von IHR mit N. Postel(?):

4. Maria Erna Frieda Greve, * Zerbst 12.04.1888/181, + Stralsund nach 1945, verh. um 1919/20 Witwer Heinz Düwel, Stralsund.

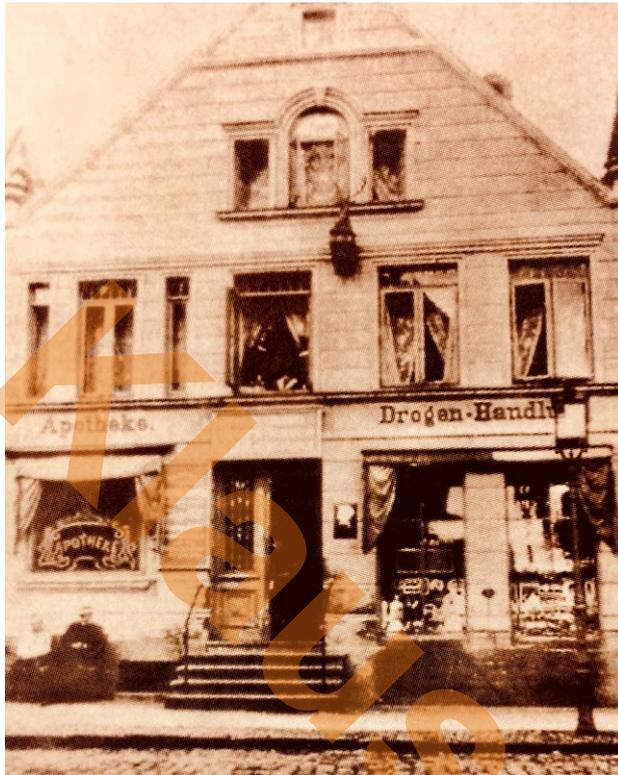
Die Geburtsurkunde 1888/181 des Standesamtes Zerbst sagt aus, dass die Mutter aus Lübtheen in Mecklenburg-Schwerin stammte und „aufhältlich Bahnhofstraße Nr. 10“ zu Zerbst war. Warum erfolgte die Geburt in Zerbst?

In Kurts Dokumententasche, die wir 2013 aus Celle mitnahmen, befand sich ein Zeitungsartikel, von etwa 1921 aus Lübtheen:

„Auf ein 100jähriges Bestehen konnte am 22. Mai d. J. (1921, K. R.) die hiesige Lindenapotheke zurückblicken. Am 22. Mai 1821 erteilte der Großherzog Friedrich Franz I. dem Apotheker Joh. Georg Moritz Hennings aus Kröpelin das Privilegium zur Errichtung einer Apotheke im Flecken Lübtheen. Nach dem Tode des Joh. G. M. Hennings übernahm dessen Sohn Heinrich Gottlieb Hennings die Apotheke am 06.04.1859 und nach dessen Tode der Apotheker **Carl August Greve** aus Hagenow am 10.09.1869. Als dieser bereits nach 10 Jahren am 07.05.1879 starb, wurde die Apotheke lange Jahre hindurch für die minderjährigen Kinder verwaltet, und zwar müssen, wie aus den amtlichen Protokollen hervorgeht, in dieser Zeit etwas eigenartige Verhältnisse eingerissen sein. Erst als der Sohn des letzten Besitzers Karl Greve die Apotheke nach erlangter Approbation im Jahre 1898 übernahm, wurden wieder geordnete Zustände geschaffen. Da nun auch die Entwicklung Lübtheens durch den Bau der Schächte begann, wurden die Räumlichkeiten zu beengt, und so wurden dann in den nächsten Jahren die Apotheke fast völlig um- resp. neugebaut, zu einem völligen Neubau reichten leider die Mittel nicht. Nachdem dann die Apotheke kurze Zeit im Besitze des Apothekers Joh. Rinck gewesen war, übernahm am 1. Oktober 1911 der Apotheker Carl Emil Paul Eggers aus Gifhorn dieselbe, in dessen Besitz sie sich noch heute befindet.“ (Zeitungsartikel ohne weitere Angaben)

Nachfrage beim Heimatarchiv Lübtheen ergab keine Erklärung.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Apotheke in Hagenow



Hagenow, Lange Straße

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Apotheke in Lübbtheen



Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Apotheke Lübtheen, um 1991



Apotheke Lübtheen, um 2011

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

*200 Jahre
Apothekengeschichte in Lübtheen
1821-2021*

1821 eröffnete der aus Kröpelin stammende Apotheker Johann Georg Moritz HENNINGS am Kirchenplatz 11 in Lübtheen eine Apotheke. Dazu erteilte Großherzog Friedrich Franz I. am **22.5.1821** dem Apotheker das entsprechende Privileg.

1826 Der Gerichtsdienner Jenz findet einen weißen Stein, der als „versteinerter Schnee“ beschrieben wurde. Im Labor der Lübtheener Apotheke analysierte Apotheker HENNINGS diese Substanz dann als Gips, Grundlage für den wirtschaftlichen Aufschwung in Lübtheen der folgenden Jahre.

1859 übernahm der Sohn des verstorbenen Apotheker HENNINGS, Johann Heinrich Gottlieb HENNINGS die Apotheke, die damit weitere 10 Jahre im Besitz dieser Familie blieb.

1869 erwarb der Apotheker Carl August GREVE aus Hagenow die Apotheke und führte sie bis zu seinem Tod im Jahr 1879. Danach verwalteten die Erben die Apotheke, weil die Kinder noch minderjährig waren.

1898 tritt der älteste Sohn Karl GREVE das Erbe des Vaters an. Dieser wechselte nach zwölf Jahren nach Celle und übernahm dort die Ratsapotheke, die bis zur Schließung vor wenigen Jahren von seinen Nachfahren geführt wurde.

1911 kaufte Apotheker Carl Emil Paul EGGERS aus Hamburg die Apotheke. Er hatte kurz zuvor geheiratet und suchte sich hier in der mecklenburgischen Kleinstadt eine neue Existenz. Er führte die Apotheke viele Jahre und genoss hohes Ansehen in der Stadt. Er engagierte sich ehrenamtlich im Mecklenburgischen Apothekerverein.

Die Jahre nach dem zweiten Weltkrieg und der Übergang in die sowjetische Besatzungszone waren durch schwierige Versorgungsverhältnisse und manche Engpässe gekennzeichnet. Trotzdem gelang es die Lübtheener Apotheke auch weiterhin privatwirtschaftlich zu führen, während die meisten anderen Apotheken in Mecklenburg bereits verstaatlicht waren. Bis zu seinem Tod am 11. Dezember 1959 leitete er die Apotheke.

1960, wenige Monate nach dem Tod es Vaters wurde nun auch die Lübtheener Apotheke verstaatlicht, sein Sohn Walter Karl Theodor EGGERS wurde als staatlicher Leiter eingesetzt. Er leitete die Apotheke bis 1978, als er verstarb.

Bis zur Verstaatlichung ging das Apothekensortiment weit über die reine Versorgung mit Medikamenten hinaus, so gab es Gewürze, Einmachpulver, Viehwashseife und die legendären „Brömsenberger Pferdetropfen“ oder auch „Rattenkuchen“. Lange Zeit gab es in der Apotheke auch ein florierendes Fotolabor.

Zu DDR-Zeiten beschränkte sich das Sortiment auf Arzneimittel und manche Mangelsituation musste überbrückt werden. Die Belieferung erfolgte einmal pro Woche, während heute mehrmals täglich Arzneimittel eintreffen.

1979, nach kurzer Vertretungsphase konnte Sohn Helmut Walter EGGERS nach Erlangung der Approbation die Apotheke übernehmen, zunächst angestellt als staatlicher Leiter.

1990, bereits am 1. Oktober wurde die Lübtheener Linden-Apotheke als erste Apotheke im damaligen Bezirk Schwerin reprivatisiert.

2009 endete die 188-jährige Tradition im Haus am Kirchenplatz 11 aufgrund der räumlichen Enge und den immer weiter steigenden Herausforderungen an die medizinische Versorgung. Die Linden-Apotheke öffnete ihre Türen am jetzigen Standort E.-Thälmann-Platz 4.

2019 übernimmt Wiebke GREVE (geb. Eggers) am 1. April in vierter Generation die Geschicke der Linden-Apotheke, nachdem sie bereits seit 2012 in das Team der väterlichen Apotheke eintritt.

Am **22.05.2021** ist das 200-jährige Jubiläum der Apotheke, seit 110 Jahren wird die Verantwortung über die Linden-Apotheke in Lübtheen nun innerhalb der Familie weitergegeben.



**Linden-Apotheke
Lübtheen**
Kompetenz durch Beratung & Service seit 1821

Plakat anlässlich des 200jährigen Bestehens der Linden – Apotheke in Lübtheen, 2021

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

„... Von der anderen, der Seite Deines Großvaters Karl Greve her, ist nun auch nicht das Geringste an fröhlichen Dingen zu berichten. Das Positive jedoch: mein lieber Vater war bei allem familiären Unglück doch sehr gut geraten, geistig und charakterlich! Er hatte mit dem 9. Lebensjahr schon den Verlust seines sicher von ihm geliebten Vaters. Trudel Nolte geb. Greve schreibt am 23.04.1989 über Carl Greve, ihren Vater: (Karl August Greve, + Lübtheen 1879 zu ertragen; dieser, klug und Apotheker in Lübtheen/Meckl., heiratete, als sie noch sehr jung war, Johanna van de Velde, eine kleine, liebe solide Person mit dunkelsamtenen Kirschenaugen, eine Liebesheirat von seiner Seite. Sie, ein beinahe Kind noch, er bedeutend älter. Dein Vater weiß auch von der Tragödie. Ich will sie kurz nennen: als sie drei Kinder hatten (Anna, Karl und Hermann) vergiftete er sich eines Tages und starb qualvoll, wie sein Freund in Lübtheen berichtete. Er war seelisch krank, litt unter der Zwangsvorstellung, dass seine Frau einen anderen liebte. In einem kleinen Ort wie L. wo es jeder gewusst hätte! Meine kleine Großmutter, ein Urbild an Sauberkeit, Mütterlichkeit und Normalität. ...“

Annalen der Chemie und Pharmacie, Herausgegeben von Friedrich Wöhler, Justus Liebig und Hermann Kopp, Band CIX, Leipzig und Heidelberg, 1859;
Darinnen: S. 182 ff Vertheilung des Stickstoffs und der Aschenbestandtheile des keimenden Waizens auf Plumula und Radicula, von F. Schulze, Rostock

Nachstehend gebe ich nun ohne weiteren Commentar die analytischen Resultate von der Bestimmung des Stickstoffgehaltes, der Aschenmenge und Aschenbestandtheile der einzelnen Producte des Keimungsprocesses. Nicht unerwähnt darf ich lassen, dafs diese Analysen mit lobenswerthester Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit unter meiner Leitung von dem Stud. pharm. Greve aus Hagenow ausgeführt sind.

100 Theile trockener Radiculä enthalten Stickstoff	4,823
---	--------------

5. GENERATION

16 Christoph Friedrich Wilhelm Greve, als Apotheker von Polle/Weser zugewandert, Q 192: Apotheker in Pole, */get. Hameln - Nicolai 30.06./07.07.1793/S. 572, lt. Volkszählungsregister 1819 noch nicht in Hagenow anwesend, +/begr. Hagenow 19.02./23.02.1859/28 als Rentier, früher Apotheker, Todesursache: organischer Schluß des Magens, 65 J., 7 Mon., 19 Tg.

ooI Hagenow 19.04.1824/10 als Apotheker in Polle im Königreich Hannover, später nach Hagenow gegangen, Dorothea Maria Elisabeth Lemker, Tochter des Heinrich Adam Christian Lemker, Apotheker in Hagenow

ooII Hagenow 02.08.1830/13 Schwester der vorgenannten **Sophie Margarethe Dorothea Lembke**

Q. 134: Bürgeraufnahme zu Hagenow 30.08.1830:

Greve, Christoph Friedrich [Wilhelm], Apotheker, 38 J. Vater weil. Krämer Johann Christoph Greve zu Hameln im Königreich Hannover

Kinder:

1 Eleonore Dorothea Elisabeth Greve, lt. Kirchenbuch Hagenow Trauungen 1853/3
* 29.05.1825 in Polle, im Hannoverschen, +/begr. Hagenow 71 J. 8 M. 12 Tg.
11.02./14.02.1897/34, mit genannter Geburt: Hagenow 29.05.1825, auch Geburtsort

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Polle. oo Hagenow 18.01.1853/3 Friedrich Adolph Oderich, */get. Hagenow 07.05./11.05.1823/, +/begr. Hagenow 21.05./24.05.1881/73, Kaufmann in Hagenow, 58 J. 14 Tg., Sohn d. Kaufmannes und Bürgers Theodor Friedrich Oderich in Hagenow und Sophia Maria Elisabeth geb. Penkow.

Vz. 1867: Hagenow, Lange Straße No. 276, Erdgeschoß und 1. Stockwerk

Adolph Oderich	1823	Kaufmann, (+/begr. Hagenow 21.05./24.05.1881/72)
Elise Oderich	1825	Ehefrau
Carl Oderich	1856	Sohn
Wilhelm Thiele	1841	Handlungs-Kommis
Carl Wiegel	1848	Handlungslehrling
Line Lübbert	1828	Köchin

Kinder:

Anna Sophia

Friederike Oderich */get. Hagenow 18.11./14.12.1853/185, +/begr. 1jährig Hagenow 15.10./20.10.1855/118, rheumatisches Fieber

Carl Friedrich

Hermann Oderich Historienmaler, hielt sich in Wien auf, Kinder dort geboren, später in Hamburg gelebt, */get. Hagenow 26.03./18.04.1856/42, + Hamburg Allg. Krankenhaus Eppendorf 19.03.1915/803 oo Magdalena geb. Garten, geschieden

https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Oderich

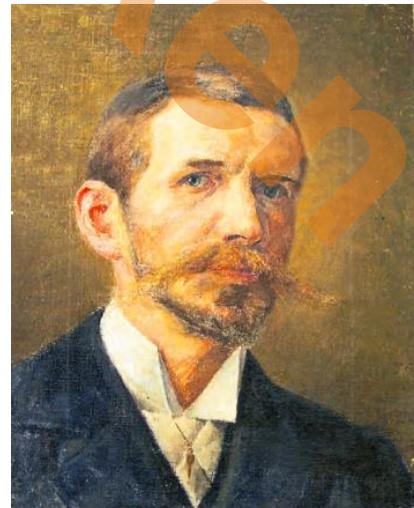
Karl Oderich (* 1856 Hagenow; † 1915 Hamburg) war ein deutscher Historien-, Porträt- und Landschaftsmaler. Oderich studierte an der Kunstakademie in Karlsruhe bei Adolf Des Coudres und Karl Gussow und in Berlin bei Friedrich Schaper, sowie in Wien als Meisterschüler bei Hans Makart. Die Jahre 1886 und 1887 verbrachte er in Ägypten.

Danach war er in Wien und seit 1894 in Hamburg als Porträtist tätig. Karl Oderich war Mitglied im Hamburger Künstlerverein.

<https://www.auktionshaus-stahl.de/ressourcen/auktionen/309/72750-0.jpg>



Karl Oderich, Dorfstraße im Raureif



Karl Oderich, Selbstporträt

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Hermann Heinrich

Wilhelm Oderich get. Hagenow 05.11./01.12.1859/161, +/begr. Hagenow
03.02./08.02.1861/34

2 Regina Henriette Greve, * Hagenow, NEIN! Polle? 18.08.1826, + Ballenstedt, südlich von Quedlinburg 24.08.1882

oo Hagenow 24.04.1849/24 Ernst August Carl von Lengerken, Apotheker zu Berge im Fürstenthum Osnabrück, */get. Ancum/Uffeln 02.03./24.03.1823/8, Sohn d. Franz Wilhelm von Lengerken, Apotheker zu Ancum in Hannover, und der Charlotta Jesnette Ernestine Pott; +/begr. Derenburg 27.02./03.03.1870/18 als Bürgermeister zu Derenburg, früher Apotheker zu Ballenstedt, geboren zu Uffeln, Provinz Hannover, 46 J., 17 W., 25 Tg., hinterlässt die Ehefrau, zwei Söhne und vier Töchter, alle Kinder minorenne, Schwindsucht, dem Herrn Oberprediger Goerne durch die Todtenfrau Kersten angezeigt, begr. nach zweimaligem Geläute mit Rede im Hause und Gebet am Grabe.

Kinder:

Hugo Gerhard Rudolph	* 02.12.1867 get. Nordhausen 08.01.1867
Elisabeth Agnes Franziska	* 23.06.1865
Hedwig Mathilde Georgine	* 10.05.1855
Johanne Louise	* 24.03.1853
Adele Antonie Auguste	* 20.10.1851
Otto Friedrich Franz	* 13.03.1850

3 Maria Friederike Lisette

Greve * Polle 27.10.1828, oo Hagenow 06.12.1849/50 Johann Wilhelm Oderich, Kaufmann zu Schwaan, */get. Hagenow 01.10/03.10.1818/Ohne Nr., Sohn des Rentiers in Hagenow Theodor Friedrich Oderich

4 Carl August Greve

*/get. Hagenow 04.05./08.05.1831/Seite 12, + Lübtheen 06.05.1879, begr. 11.05.1879/ohne Nr., Kirchenbuchbemerkung „Hat sich vergiftet“, **siehe oben**

5 Ernst Otto Greve

*/get. Hagenow 10.07./15.07.1832/S. 47; **Verbleib unklar- +-Hagenow bis 1834 durchgesehen**

6 August Hermann Greve

*/get. Hagenow 23.01/28.01.1834/S. 101, Apotheker in Valparaiso, reiste 1857 nach Valparaiso, + Valparaiso 25.01.1886, oo Talca 1868 **Anna Schlegel**, 9 Kinder

Rostock, Universität, 1856-57:

Greve, C. A. (Carl August)

Greve, H. A., (August Hermann), immatr. Michaelis 1856, Wohnort Hagenow, Studium Pharmac., wohnen Schnickmannstraße bei Pedell Lüders

Rostock, Universität, Sommersemester 1857

Greve, H. A., (August Hermann), immatr. Ostern 1856, Wohnort Hagenow, Studium Pharmac., wohnt Schnickmannstraße bei Schneider Brinckmann

jeweils mit Vermerk: "**Bezeichneter steht nicht unter akademischer Jurisdiction.**"

Zu der Zeit gab es noch keinen „ordentlichen“ pharmazeutischen Studiengang, Dennoch haben damals bereits viele Pharmazeuten nach ihren Lehrjahren eine Universität besucht; in Rostock scheinen sie nur als eine Art 'Gasthörer' eingeschrieben worden zu sein, hatten augenscheinlich nicht den vollen Status eines immatrikulierten Studenten.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Damit unterstanden sie also weiterhin ihrer bisherigen Jurisdiktion, so Greve wahrscheinlich der des Rats von Hagenow.

Aufgrund meiner Veröffentlichung unter gedbas bekam ich folgende Nachricht:

„Hallo Klaus Ich bin Ur-Urenkel von August Hermann Greve. Nach meiner Forschung, er war im Jahr 1857 nach Chile (Südamerika) ausgewandert. Er war wie sein Vater auch Apotheker und hat Anna Schlegel (auch mit deutsche Vorfahren) geheiratet. Er ist im Jahr 1886 in Valparaiso gestorben. Wenn sie mehr über meine Familie in Chile wissen wollen, kann ich dir helfen. Ich bin sehr interessiert an meinen deutschen Vorfahren in Deutschland forschen. mfG CWG“

Hallo Klaus und Elke

Was für eine tolle Info von der Greve Familie teilt ihr mir mit. Ich werde euch in ein paar Wochen eine Datenliste der Greve Familie senden. Leider bin ich neu in der Familienforschung und habe bisher als erstes meine Wüinkhaus-Familie bearbeitet. Aber ich habe auch Material der Familie Greve erforscht, das noch sehr durcheinander ist. Ebenfalls werde Ich euch etwas von meine Familie erzählen. Wie Ich in meine Gedbas Note erzählte, bin ich Ururenkel von Hermann August Greve. Er reiste im Jahr 1857 von Deutschland. Leider weiß ich nicht, ob er direkt nach Chile kam oder früher in ein anderes Land. Er sollte in die Universität von Rostock Pharmazie studiert (nicht sicher), (im Verzeichnis Rostocker Studenten nicht gefunden) Erster Wohnort war in San Fernando, Chile (ungefähr 140 Km im Süden von Santiago). In 1868 hatte er Ana Schlegel in Talca geheiratet. Sie hatten 9 Kinder. Hermann starb am 25.01.1886 in Valparaiso.

1 Greve, Ana Berta	24.12.1868 Valparaiso	17.12.1947 Santiago, Chile
2 Greve, Adolfo Bertoldo Germán, (Apotheker u. Arzt/Psychiater)	19.12.1869 Valparaiso	04.09.1954 Santiago, Chile
3 Greve, Adolfo Juan Guillermo	17.11.1871 Valparaiso	
4 Greve, Ernesto Enrique (Ingenieur)	08.04.1873 Valparaiso	05.01.1959 Santiago, Chile
5 Greve, Ida María Teresa	15.11.1874 Valparaiso	
6 Greve, Carlos Óscar (Apotheker)	16.06.1876 Valparaiso	02.04.1954 Santiago, Chile
7 Greve, Federico Guillermo (Zivil-Ingenieur)	26.09.1878 Valparaiso.	xx.1966 Santiago, Chile
8 Greve, Emma Margarita	30.03.1881 Valparaiso	
9 Greve, Adolfo,		

Mein Urvater war Adolfo Bertoldo Germán (Hermann auf Deutsch). Er hat in die Universidad de Chile von 1886-1889 Pharmazie und 1892 Medizin studiert. Als sein Vater starb, übernahm er die Familien-Apotheke in Santiago (Später übernahm sein Bruder Óscar die Apotheke). Dann reiste er nach Deutschland und spezialisierte sich in nervöse und psychische Erkrankungen. In dieser Zeit entstand die Psychoanalyse. (Ich sende euch ein Foto von ihm während eines Kongresses 1894 in Wien, Treffen berühmten Psychiater mit Sigmund Freud). Er arbeitete viele Jahre für die chilenische Regierung. Er heiratete Laura Silva in Santiago, am 22.12.1898 und hatte auch 9 Kinder:

1 Greve Germán Eugenio	24.10.1899 Santiago	25.08.1992 Santiago
2 Greve Alberto Ernesto	09.08.1901 Santiago	
3 Greve Maria Laura Berta	22.04.1903 Santiago	20.07.1983 Santiago
4 Greve Alejandro	22.03.1905 Santiago	+ Santiago als Medizin-Student)
5 Greve Ana Sofía	08.01.1907 Santiago	16.07.1929 Santiago

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

6 Greve Irene Lucia	17.07.1909 Santiago	25.08.2005 Santiago
7 Greve Marta Eliana	14.07.1911 Santiago	
8 Greve Graciela Concepción	22.04.1913 Santiago	02.11.2010 Santiago
9 Greve Gustavo Adolfo	15.01.1915 Santiago	11.01.2002 Santiago

Mein Großvater **Gustavo Adolfo** hat **Maria Fontecilla** am 05.12.1942 in Santiago geheiratet. (Teile ein Photo der Ehe). Er hatte einige Jahre eine Sodafabrik und Jahre später für die Lotterie von Santiago gearbeitet (+-25 Jahre). Sie hatten 5 Kinder. Alle leben noch:

1 Greve	Maria Sofia	11.17.1943 Santiago
2 Greve	Teresa Cecilia	05.04.1945 Santiago (Lebt seit fast 50 Jahre in den USA)
3 Greve	Marta Gloria	11.05.1946 Santiago
4 Greve	Luz Maria	07.05.1952 Santiago
5 Greve	Gustavo Adolfo	08.07.1953 Santiago (Hatte keine Kinder)

Meine Mutter **Maria Sofia Greve** ist Hausfrau und hat für Künstler studiert. Sie hat meinen Vater Hans Werner Wüinkhaus am 09.10.1970 in Santiago geheiratet. Mein Vater war Ingenieur und Sohn Deutscher Einwanderer. Sie hatten 3 Kinder.

1 Wüinkhaus	Christian Werner	01.08.1971 Santiago
2 Wüinkhaus	Hans Martin	11.11.1972 Santiago
3 Wüinkhaus	Stephanie	28.02.1982 Santiago

Ich, **Christian**, bin Architekt und habe mein eigenes Büro mit 2 Freunden. Ich bin mit Maria Francisca Aspillaga seit 10.11.2009 verheiratet. Sie ist auch Architektin. Wir haben 3 Kinder: Ema (10), Matias (8), Tomas (4).

Dass ist ein Überblick unsere Greve Familie aus Chile. Wie ich oben geschrieben, ich werde euch eine Daten Listen mit die anderen Greve. Ich glaube es wird mir einige Wochen nehmen. Alles Gute, mfG Christian Wüinkhaus Greve

Weiterhin schrieb Christian Wüinkhaus im März 2022:

August Hermann Greve

August Hermann wurde am 23. Januar 1834 in Hagenow, einer Stadt im Norden des heutigen Deutschland und damals Teil des Herzogtums Mecklenburg-Schwerin, geboren. Seine Eltern waren Christoph Friedrich Wilhelm Greve, der als Apotheker für die Stadt Hagenow diente, und Sophie Margarethe Dorothea Lemcker, ihrerseits Tochter von einen anderen Apotheker. Er wurde am 28. Januar 1834 in der Kirche von Hagenow evangelisch/lutherisch getauft. Nicht in der heutigen Kirche, da sie aus dem Jahr 1875 stammt (Stadtkirche).

Seine Mutter war die zweite Ehefrau seines Vaters, der wiederum 2 Töchter aus erster Ehe mit Dorothea Maria Elisabeth Lemker hatte und die auch seine Tante war: Regina Henriette geboren am 18. August 1826 in Hagenow und verheiratet mit Ernst August Carl von Längerken; und Eleonore Dorothea Elisabeth Greve verheiratet mit Friedrich Adolph Oderich. Aus dieser zweiten Ehe war August Hermann der zweite Mann. Der älteste seiner Geschwister war Carl August Greve, geboren am 8. Mai 1831 in Hagenow und gestorben am 6. Mai 1879 in Lübbtheen, der Johanna Charlotte Marie Elise van de Velde heiratete. Sie hatten 4 Kinder. Das dritte seiner Geschwister war Friedrich Wilhelm Greve, der am 21. August 1836 in Hagenow geboren wurde und Laura Charlotte Dreyer heiratete. Sie hatten 6 Kinder.

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

Gemeinsam mit seinem älteren Bruder Carl besucht er das renommierte Gymnasium Fridericianum in Schwerin, eine Einrichtung aus dem Jahr 1553, und unterrichtet bis heute. Dies ist eine der ersten deutschsprachigen Hochschulen, die gegründet wurden. 1847 trat er zusammen mit 36 anderen Kindern, alles Knaben, in die 5. Klasse oder „Quarta“-Stufe ein, die je nach Einrichtung der ersten geisteswissenschaftlichen Stufe oder der Sekundarstufe entsprach. Diese Schule hatte fünf Stufen: Erste Klasse (Prima), die Schülern im Alter von ungefähr 18 Jahren und im letzten Jahr vor dem Eintritt in die Universität entsprach; Zweite Klasse (Zweite); 3. Klasse (Obertertia), 4. Klasse (Untertertia) und 5. Klasse (Quarta)

für die jüngsten Schüler von ca. 13 bis 14 Jahren. Für sein Niveau im Jahr 1847 waren seine Fächer:

Fünfte Klasse. (Quarta).

I. Abtheilung.

1. Carl Paschen aus Schwerin.
2. Fritz Krille aus Schwerin.
3. Gustav Brüning aus Schwerin.
4. Friedrich Engel aus Schwerin.
5. Friedrich Evers aus Leetzen.
6. Carl Schmidt aus Schwerin.
7. Ludwig von Flotow aus Altenhof.
8. Hermann Kliefoth aus Körchow (Neukloster).
9. Rudolph v. Lübke aus Zapel.
10. Hermann Greve aus Hagenow.
11. Carl Helms aus Schwerin.

II. Abtheilung.

12. Ludwig Kittel aus Schwerin.
13. Heinrich Jühr aus Schwerin.
14. Herman Peitzner aus Schwerin.
15. Franz zur Nedden aus Schwerin.
16. Arnold Beyer aus Parchim. *
17. Hans Müller aus Schwerin (Dehmen).
18. Ludwig Jahn aus Schwerin.
19. Paul von Zülow aus Ludwigslust. *
20. Dimitri von Vietinghoff aus Ludwigslust. *
21. Otto Büsing aus Schwerin.
22. Christian Oberländer aus Swinemünde (Krakow).
23. Julius Paschen aus Schwerin.
24. Julius Ehrke aus Ludwigslust. *
25. Fritz Buckmann aus Schwerin.
26. Helmuth Jaepelt aus Schwerin.

10 Stunden Latein bei Professor Dr. Schiller, 3 Stunden Deutsch bei seinem Schulleiter Dethloff, 2 Stunden Französisch bei Dethloff, 3 Stunden Religion bei Dr. Huther, 2 Stunden Geschichte von Prorektor Reitz, 3 Stunden Geographie von Dethloff, 4 Stunden Mathematik von Dethloff, 2 Stunden Naturgeschichte von Dethloff und 3 Stunden Schreiben von Schulz. Außerdem gab es 4 Stunden Gesangsunterricht mit Chor, Instrumenten und Proben unter der Leitung des Schulleiters Dr. Büchner. Die Gymnastikübungen wurden von Herrn Laufer unterrichtet. Im Sommer 1847 zählte das Gymnasium Fridericianum in Schwerin insgesamt 133 Schüler. Die herausragendsten Studenten setzten ihr Studium an den nächstgelegenen Universitäten wie Rostock oder Jena fort.

Am 16. April 1848 wurde er im Alter von 14 Jahren in Hagenow als evangelische Konfession konfirmiert. Zusammen mit ihm wurden 35 Männer und 38 Frauen konfirmiert, insgesamt 73 junge Menschen.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Konfirmations-Lieder am Festlandstage 1818. April 16. B. Hagenow.

No.	Name des Kindes.	Geburts- ort.	Geburts- tag & gebirt.	Name, Name & Vaters N. Mutter (bei ungleichen Kindern & Mütter).
<u>I. Lieder.</u>				
1.	Flaacke, Amicus Joh. Ferdinand	Hagenow.	1794, Jan. 13.	Wilhelm Flaacke, Schneidermeister in Hagen.
2.	Greve, August Hermann	—	1794, Jan. 25.	Friedrich Greve, Apotheker.
3.	Wilschlag, Carl Aug. Hinr. Friedrich	—	1792, Apr. 24.	Dr. Carl Wilschlag, weil. Amtshausarzt.
4.	Schigt, Hermann Hermann Hinrich	—	1792, Jul. 24.	Dr. Schigt, ...

Kopie des Konfirmationsregisters der evangelischen Kirche der Stadt Hagenow (1825-1867)

Später begann er, der Tradition und dem Familienunternehmen folgend, wie sein älterer Bruder, entweder unter der Anleitung seines Vaters eine Ausbildung zum Apotheker zu machen oder Praktika in anderen Städten in anderen Bundesländern zu absolvieren. Mitte des 19. Jahrhunderts kamen pharmazeutische Fachkräfte aus dem Königreich Württemberg nach Lenzburg in der Schweiz. In diesem Zusammenhang absolvierte er zwischen dem 16. September 1854 und dem 10. Oktober desselben Jahres ein Berufspraktikum beim Apotheker Franz Wilhelm Roder in Lenzburg.2.

Im September 1855 wird er in einer Münchener Zeitung als Ausländer auf der Durchreise durch Oberpollinger genannt und als Apotheker aus Hagenow bezeichnet. Zwischen dem Wintersemester 1856/57 und dem Sommersemester 1857 studierte er gemeinsam mit seinem Bruder Carl August Pharmazie an der Universität Rostock. In dieser Zeit wurde der pharmazeutische Beruf nicht offiziell gelehrt, so dass die Studenten als Zuhörer teilnahmen und keinen offiziellen Status als Eingeschriebene hatten. Der Familientradition folgend, durchlief sein Neffe Karl, Sohn seines Bruders Carl August, diese Anstalt 1896 offiziell als Student der Pharmazie.

Verzeichniß der Studirenden.

Die mit * Bezeichneten stehen nicht unter academischer Jurisdiction. — Die mit + Bezeichneten sind solche, deren Immatriculation noch in suspenso ist.

Namen der Studirenden.	Im- matr. Nimm. Michaelis.	Heimath.	Studium.	Wohnungen.	
				Namen der Straßen und Plätze.	Namen der Hauswithe.
Gley, L.	56 —	Schwerin	Medic.	Wollenweberstraße	Schlösser Wegner.
* Greve, C. A.	56 —	Hagenow	Pharmac.	Schnickmannsstraße	Pedell Lüders.
* Greve, H. A.	— 56	Hagenow	Pharmac.	Schnickmannsstraße	Pedell Lüders.
Grohmann, W.	— 56	Schwerin	Theol.	Fischbank	Weißbärber von Pfugl.

Zwischen Ende 1857 und November 1860 zog er nach Chile. Der Grund, warum er nach Südamerika ausgewandert ist, wird ein Rätsel bleiben, aber die Hypothese oder der Hintergrund, der ihn zu dieser Entscheidung geführt haben könnte, könnte die folgende sein: Ab den 1840er und 1850er Jahren kam es zu einer bedeutenden Deutschenmigration mit dem Ziel, den Süden Chiles zu kolonisieren, gefördert von der chilenischen Regierung in Person von Bernardo E. Philippi als Vertreter der deutschen Einwanderung. Tatsächlich wurde die Ankunft in Chile durch die Familie seiner zukünftigen Frau auf diese Weise generiert. Während des 19. Jahrhunderts war das Leben in Europa aufgrund der ständigen Kriege zwischen

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

den deutschsprachigen Staaten (hauptsächlich Preußen) und Frankreich nicht einfach. Außerdem waren die Bürger von ihren Herrschern hohen Steuer- und Rechtslasten ausgesetzt und das Herzogtum Mecklenburg war im Gegensatz zu anderen ein Land mit einer eher schlechten Wirtschaft. Eine andere Möglichkeit, die irgendwie mit der ersten verwandt ist, hat damit zu tun, dass die überwiegende Mehrheit der Apotheker, die sich zwischen 1840 und 1870 in Chile niederließen, aus Württemberg stammten, zufälligerweise dem Ort, an dem er als Assistent arbeitete.

Vielleicht hat ihn die Abwanderung von Kollegen aus dieser Region nach Chile motiviert zu kommen. Diese Situation wird im Buch „Die Deutschen in Chile 1910“ aufgedeckt, im Kapitel „Die deutschen Apotheken in Chile“ stellt Mauricio Vogel K. fest: „... Nach von mir erhobenen Daten hat fast die Hälfte der deutschsprachigen Apotheker in Chile ihr geisteswissenschaftliches und universitäres Studium ganz oder teilweise in Deutschland absolviert; Auffallend ist, dass die Mehrheit der deutschen Apothekerzuwanderer aus Süddeutschland, insbesondere aus dem Königreich Württemberg, stammt.“

Eine dritte Hypothese könnte mit dem Tod seines Vaters im Jahr 1859 zusammenhängen. Es ist möglich, dass er aufgrund seines Todes und einer möglichen Erbteilung mit diesem Geld an Südamerika als potenziellen Markt dachte, um zu investieren und sich zu etablieren. Höchstwahrscheinlich war seine Ankunft in Chile ein bisschen von allem. Die Veröffentlichung „La Gaceta de los Tribunales“ aus den Jahren 1863 und 1864 verortet ihn in Chile, genauer gesagt in der Stadt San Fernando, vor dem 3. November 1860. Das Dokument weist ihn als Gläubiger in einem Prozess gegen Herrn Jermán aus Schenkeider für die Bereitstellung des Betrages von 1.480 Pesos plus Zinsen, der an das (Handels-)Haus „Monjardini i Cia“ abgeliefert werden musste. Diese vom Schuldner anerkannte Schuld musste bis zu diesem Zeitpunkt beglichen werden. Mit anderen Worten, es war zu diesem Zeitpunkt bereits in Chile kommerziell tätig.

Nach den historischen Aufzeichnungen des nordamerikanischen Unternehmens Lanman & Kemp mit Sitz in New York, das sich seit 1808 dem weltweiten Handel mit Arzneimitteln für pharmazeutische Zwecke, Kräutern, Kosmetika und Verbrauchsmaterialien widmete, unterhielten sie Korrespondenz und handelten mit dem Unternehmen „Botica y Droguería Alemana“ vertreten durch Greve, Jermán y Cia., mit Sitz in Valparaíso Chile zwischen März 1863 und September 1877. Das heißt, vor diesem Datum war es bereits installiert und handelte in Chile.

THE ORIENTAL PILLS AND SOLAR ELIXIR

Are sold by all the Wholesale Medicine Warehouses throughout Great Britain and Ireland, and by the following Colonial and Foreign Wholesale Houses:—

SOUTH AUSTRALIA: Kaporda, near Adelaide—Mr. Robert Fawcett, Wholesale Chemist. Adelaide—F. H. Faulding & Co., 5, Rundle Street; Falk & Co., Gawler Place. Port Adelaide—F. H. Faulding & Co., North Parade. Brisbane, Queensland—Moses Ward, Chemist. Newcastle—N. S. Wales—W. J. Hobbs, Chemist.	Wellington—Felton, Grimwade, & Co. Lawrence, Tuapeka—Jonas Harrop.
NEW ZEALAND: Christchurch and East Oxford—Mr. J. Baxter, Wholesale Chemist. Auckland and Dunedin—Kempthorne, Prosser, & Co.	CAPE OF GOOD HOPE: Port Elizabeth and Graham's Town—Messrs. E. G. Lennon & Co., Chemists. Pietermaritzburg Natal—Chas. Gordon, Medical Hall.
Victoria, Vancouver's Island—Thomas Shotbolt, Chemist. Calcutta—Nursingha Prosada Dutt & Co. San José, Costa Rica—Lordly and Werner. Valparaíso—Jerman, Greve, & Co.	VICTORIA: Melbourne—Messrs. Felton, Grimwade & Co., Wholesale Druggists; P. Falk & Co., 36, Little Collins Street West. Santiago—Hochstetter & Co. Callao, Lima—M. Müller. " " Sal y Rosas & Co. Yokohama, Japan—J. Hartley & Co. Nagasaki—W. Jalland, Chemist.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Für das Jahr 1864 wiederum erwähnt ihn ein anderes Dokument mit Sitz in Chile, genauer gesagt in der Stadt San Agustín de Talca, heute einfach Talca. Dieses Hypothekendokument beschreibt das Hypothekendarlehen vor dem Notar David Maffet, das Germán Greve Andrés Ramírez in Höhe von dreitausend Pesos gewährte und ihm ein Haus "Hotel Jalea", einen Bauernhof namens "Las Tejas" verpfändete. und eine Farm namens „Retamales“.

Ende 1865 wird er als einer der vielen Mitwirkenden an der Entstehung der ersten Erste-Hilfe-Kästen der chilenischen Armee für den Einsatz auf dem Schlachtfeld erwähnt. Dieser Beitrag wurde über die Mitglieder der chilenischen Apothekergesellschaft geleitet, obwohl er als kein Mitglied der Gesellschaft erwähnt wird, und bestand aus tragbaren Kisten von etwa 120 kg, die auf dem Rücken eines Maultiers transportiert werden sollten. Unter den Mitgliedern der Gesellschaft, die ebenfalls einen Beitrag leisteten, waren Herr Ignacio Domeyko und Herr R. A. Philippi sowie Damen, die Fäden und Bandagen gaben.

1866 gründete er seine erste Apotheke in Talca und übertrug sie 1868 Guillermo Wageman als Verwalter für 4 Jahre. Danach erwirbt Herr Wagemann es endgültig und verwertet es bis zu einem Tod im Jahr 1901. Diese Apotheke wird schließlich von Herrn Guillermo Kuschel gekauft. Der Prozess der Übertragung dieser Verwaltung wird von seinem Schwiegervater, Herrn Adolfo Schlegel, in seinem Namen am 3. Oktober 1868 gemäß folgender notarieller Urkunde durchgeführt:

Nº15

Dritter Oktober eintausendachthundertachtundsechzig. An diesem Tag wurde dem Unterzeichner eine von Herrn Daniel Maffet, Notar dieser Stadt, unterzeichnete Urkunde überreicht, aus der hervorgeht, dass „Herr Adolfo Schlegel im Namen von Herrn German Greve und Herrn Guillermo Wagemann, falls sie dies getan haben eine Partnerschaft eingegangen“ gemäß der, die er von der Apotheke erhalten hat, die Greve in der Calle del Comercio in dieser Stadt besitzt, im Wert laut Inventar auf achttausendfünfhundertfünfzehn Pesos zweiundzwanzig Cent; deren Betrieb Wagemann zu betreuen und zu leiten hat vier Jahre gerechnet nicht ab dem Datum der Sozialurkunde, die nach der mir vorliegenden Urkunde am ersten dieses Jahres erteilt wurde, dem Tag, an dem die Verwaltung von Wagemann und damit begann die Firma. Unter den Befugnissen und Pflichten in Bezug auf den Verwalter, Befugnisse und Pflichten, die die Urkunde detailliert und sehr detailliert beschreibt, heben sich diejenigen hervor, „die Firma Jermán Greve i Compañía in Handels - und Gerichtssachen zu verwenden“, und die, niemandem Geld zu leihen, weder für sich selbst noch für das Unternehmen als Bürge zu dienen und „den Herren Jermán Greve i Compañía“ alle verfügbaren Mittel zu liefern, die aus den in der Einrichtung getätigten Verkäufen gesammelt werden. Firma Clomodito Mujika.

Germán Greve Silva erzählt, dass sein Großvater während dieser Zeit in Talca Ana Schlegel kennenlernte und heiratete, „eines der schönsten Mädchen in der Talca-Gesellschaft ihrer Zeit“ und Tochter von Adolfo Schlegel, einem deutschen Einwanderer, der mit dem ersten Deutschen in Valdivia lebte Siedler. Sein Schwiegervater wanderte aus Vetchau, dem heutigen Bundesland Brandenburg, Deutschland aus und ließ sich in der Provinz Valdivia nieder, wo er Jahre später einen Bauernhof auf der Insel Teja gegenüber der Stadt Valdivia erwarb. Später kehrte er um das Jahr 1905 nach Deutschland zurück, von wo er nie mehr zurückkehrte, da er auf seiner Reise an Bord des Schiffes einen schweren Herzinfarkt erlitt. Er starb im hohen Alter von 96 Jahren in Blanckenese, einem Seebad bei Hamburg, am Ende des Ersten Weltkriegs (1918) bei einem Besuch bei seiner Tochter Anna und Enkelin Emma Greve.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Anna Schlegel

JERMAN GREVE & Co.
CHEMISTS AND DRUGGISTS,
77, CALLE DEL CABO,
VALPARAISO.
N. B.—Prescriptions carefully prepared.

In zwei Biografien seines Enkels Germán Greve Silva erwähnt er, dass er irgendwann in der Stadt San Fernando lebte. In einer Biografie von 1969 kommentiert er, dass er nach seinem Aufenthalt in Talca in einem Brief/einer Biografie von 1980 bemerkt, dass es umgekehrt war. Später werden sie in den Hafen von Valparaíso überführt.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Dort installierte er eine neue Großhandelsapotheke, die Anfang 1868 bereits in Betrieb war, wie aus einer Anzeige in der englischsprachigen Zeitung „Valparaíso and West Coast Mail“ am Montag, dem 3. Februar desselben Jahres, Nr. 23 hervorgeht.

Laut dem oben erwähnten Buch „Die Deutschen in Chile“ kommentiert Mauricio Vogel, „...Herr Jermán Greve, ein gebürtiger Mecklenburger, war damals ebenfalls sehr aktiv. Mit einer weitreichenden kommerziellen Perspektive übernahm er die Aufgabe, den Import von Arzneimitteln und Spezialitäten anzuziehen und zu erweitern, und gründete zu diesem Zweck einen großen Drogerie-Großhandel in Valparaíso und Filialen in einigen wichtigen Städten. Sein Unternehmen unterlag im Konkurrenzkampf mit der florierenden Firma Fabián i Cía.; seine später in Santiago gegründete Apotheke ist jedoch bis heute bestehen geblieben. Der Name Jermán Greve verdient sogar besondere Erwähnung, weil er der Erste war, der versuchte, die Bandagen nach Listers Formel im Land vorzubereiten und in die Praxis einzuführen.“

Im selben Jahr wurde er im „Leitfaden für die Verantwortlichen der Sanitätspolizei in Chile“ erwähnt, der aus einer systematischen und vollständigen Zusammenstellung der Gesetzgebung des Landes zu allen Zweigen der Medizin, Chirurgie und den entsprechenden Hilfskräften besteht. In diesem Dokument wird er als Apotheker der Vierten Provinz Valparaíso genannt und hat seinen Wohnsitz in der Calle Cabo Nr. 79.3



Am 24. Dezember 1868 wurde seine erste Tochter Ana Berta Greve Schlegel geboren, die am 23. Januar 1869 in der Pfarrei Matriz del Salvador de Valparaíso getauft wurde. Das Sakrament wurde vom Priester Vicario Mariano Casanova durchgeführt, wie im Buch 24 Seiten aufgezeichnet 280 vom 23.01.1869 und seine Taufpaten waren Adolfo Schlegel und Maria Beinroth de Schlegel, seine Großeltern.

Im folgenden Jahr, am 29. Dezember 1869, wurde sein zweiter Sohn Germán Greve Schlegel geboren, der am 19. März 1870 in der Pfarrei Matriz del Salvador de Valparaíso als Adolfo Bertoldo Germán getauft wurde. Seine Taufpaten waren Bertoldo Kroehnke, vertreten durch Lorenzo E. Edding und Alicia Koch. Er wurde vom Vikarpriester Mariano Casanova getauft, wie in Buch 24, Seite 913 jenes Jahres verzeichnet.

Sein dritter Sohn, Adolfo Juan Guillermo, wurde am 17. Februar 1871 geboren. Er wurde am 9. Juni 1871 getauft, wie in Buch 25 auf Seite 306 der Kirchenbücher der Matriz del Salvador de Valparaíso verzeichnet. Seine Paten waren Guillermo Wagemann und Elisa Gunther.

Ernesto Enrique, sein vierter Sohn, wurde ebenfalls am 8. April 1873 in Valparaíso geboren und am 1. September desselben Jahres getauft, wie in Buch 26 auf Seite 761 verzeichnet. Die Zeremonie fand in der Pfarrei Matriz del Salvador statt und ihre Paten waren Enrique Brunswig und Inés Reichardt de Brunswig.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Laut der Zeitung „La Democracia“ von Concepción in ihrer Ausgabe vom Mittwoch, dem 30. Juli 1873, brach am 21. Juli desselben Jahres in Valparaíso ein Feuer in der Cabo-Straße aus, das eine große Anzahl von Immobilien zerstörte, darunter die zweistöckige Apotheke „Jermán Greve“ in der Hausnummer 73 und 77 dieser Straße.

Am 15. November 1874 wurde Ida María Teresa, ihre fünfte Tochter, geboren. Laut Buch 271 auf Seite 627 der Pfarrei Matriz del Salvador de Valparaíso wurde sie am 18. Juli 1875 getauft. Ihre Taufpaten waren Luis Guerrero und Ida María Reimers de Guevara.

1875 gründete er seine Drogerie- Großhandlung in der Stadt Santiago mit einem Geschäft in der Ahumada-Straße 31. Diese sollte mehr als 50 Jahre lang in den Händen der Familie Greve arbeiten.

Als Anekdote erzählt die Veröffentlichung „Gaceta de los Tribunales“ aus dem Jahr 1876, dass am 31. Oktober 1876 in Valparaíso José Castro, Valentín Jofré und Carlos García wegen Diebstahls in der Apotheke von Herrn „Jermán Greve“ von Arten angeklagt wurden im Wert von 36 Pesos und 80 Cent. Die ersten beiden wurden zu zwei Jahren Freiheitsstrafe mittleren Grades verurteilt. Der dritte wurde freigesprochen.

Carlos Óscar, der sechste Sohn der Greve Schlegels, wurde am 16. Juni 1876 in Valparaíso geboren. Seine Taufe fand am 9. August 1877 in der Pfarrei Matriz del Salvador statt, wie in Buch 28 auf Seite 413 verzeichnet. Seine Taufpaten waren Anna Eden Graalfs und Julia Hijman.

Laut dem Amtsblatt in Valparaíso dankte am 23. März 1877 eine wichtige Gruppe von Kaufleuten, darunter Jermán Greve y Cía., dem damaligen Finanzminister Rafael Sotomayor Baeza für seine Hilfe bei der Klärung des Staates der Warenlager in den Zolllagern des Hafens und dafür, dass sie dazu beigetragen haben, die Schäden zu beseitigen, die sie aufgrund der Verantwortung des Finanzministeriums erlitten haben. Am 28. Mai desselben Jahres verschickt das Finanzministerium ein Dokument, in dem es den Zoll von Valparaíso anweist, dem Haus von Jermán Greve y Cía den Betrag von 126 Pesos und 61 Cent zurückzugeben, der zu Recht von ihm eingezogen

TELÉGRAFO DEL ESTADO.

(A las 7.20 P. M.)

El incendio ha sido grande como se preveía. Desde la casa de Edwards hasta el callejon del hotel Colon, acera del mar, todo está reducido a escombros. Las pérdidas son inmensas; pasarán de 500.000 pesos. El fuego se ha cortado en el edificio Edwards que ha sufrido mucho. Si hai viento se quema toda la calle del Cabo i talvez la del Orden. Los bomberos han trabajado mucho i bien.

Hé aquí una lista de las casas i almacenes quemados:

Calle del Cabo.—Piso Bajo.—Niemeyer e Ingkirami, almacen de música i útiles de escritorio, número 47.

Mercería E. Dausses, número 49.

Vicente Olcese, tienda de escultura.

Chessé, tienda en arreglo, número 55.

A. Belloc, sastrería.

Enrique Kant, mueblería, número 61.

Monreal hermanos, casa de sedería i mercaderías surtidas, número 65.

Casa de ropa hecha, denominada «De los Cien mil paletos», de H. Simon, número 67.

H. Chessé, en liquidacion, almacen de sedería i mercaderías número 71.

Jerman Gréve, droguería i botica, números 73 i 77.

Augusto Cobé, sombrerería i objetos para militares, número 79.

Casa francesa de ropa hecha, de Jacob Levy i Simon; número 83.

Piso alto:

Emilia Cousin, modista.

Casa de habitacion de don Rosper Guerin.

Del señor Haefliger.

Id. de don José Maria Ruiz.

Id. del cónsul de Guatemala Kachman.

Id. del señor Perú.

Id. del señor Carlos Mubner.

Id. de don Jerman Greve.

Id. del señor Goyenechea, i varias otras habitaciones.

Calle de Blanco:

Bodegas de cal de Monreal Hermanos.

Id. Heyer i Ca.

Id. de don Jerman Greve, gran cantidad de drogas i útiles de botica.

Id. de don Juan A. Santa Maria.

Id. depósitos del pais i demas carga que conducen los vapores de la Compañía Sud-Americana.

Id. taller de mueblería i tapicería de don Enrique Kant.

Antonio Maldini i Ca., depósito de cristales, porcelanas, etc.

Frias i Rocuant, bodegas de frutos del pais.

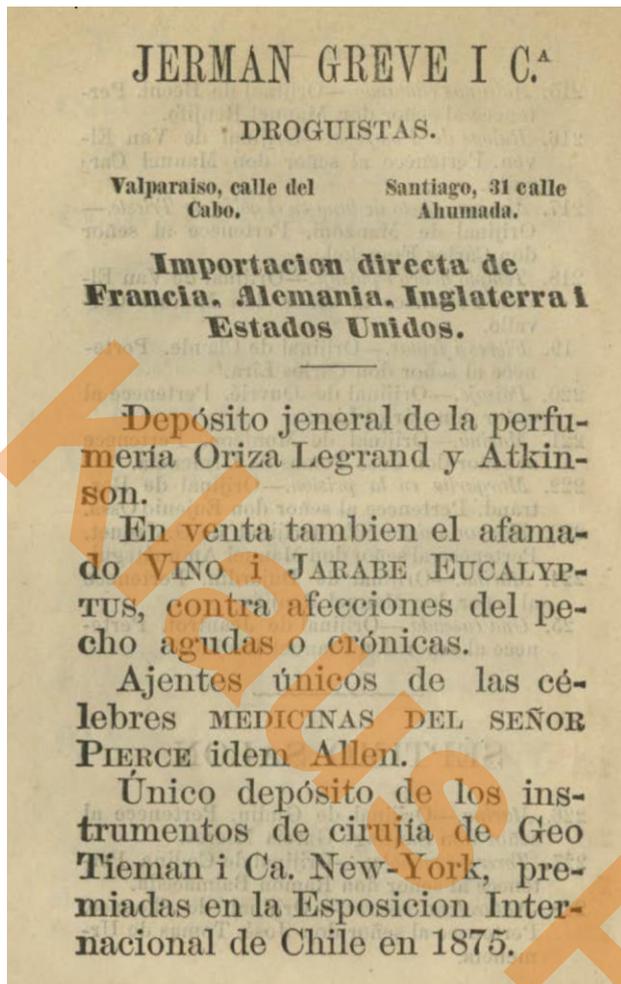
Olcese i Ca., taller depósito de mármoles.

Emeterio Goyenechea, bodega de frutos de pais.

Niemeyer e Ingkirami, útiles de escritorio papeles, etc.

El incendio concluyó a las 5 i media de la tarde.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Ankündigung veröffentlicht im Katalog der Werke, die im Palacio del Congreso organisierten Gemäldeausstellung ausgestellt sind, September 1877

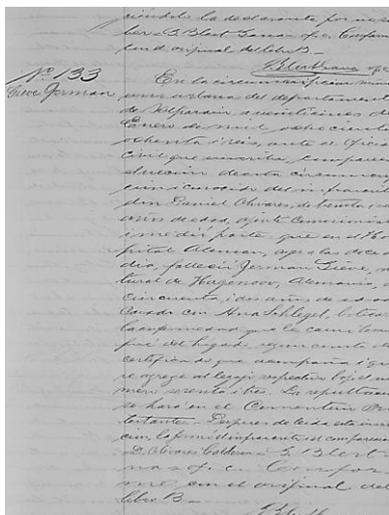
wornden war des Eintrags einer Substanz namens "Lithrofactor", die für frei von diesen Rechten erklärt wurde.

Sein siebter Sohn, Federico Guillermo, wurde am 26. September 1878 geboren. Er wurde am 30. März 1879 getauft, wie im Buch 29, Seite 56 der Pfarrei Matriz del Salvador de Valparaíso verzeichnet. Seine Paten waren Ernesto Onfray und Ana Inés Reimers de Onfray.

1879 erweiterte er sein Geschäft, indem er die Apotheke von Herrn Federico Leybold in der Estado-Straße fertigstellte, die er 1858 als erste deutsche Apotheke in Santiago gegründet hatte. Das Geschäft dieses Apothekers hatte zunächst sehr gut funktioniert, ging aber Jahre später zurück und musste nach seinem Tod versteigert werden.

Emma Margarita, ihre letzte und achte Tochter, wurde am 30. März 1881 in Valparaíso geboren. Sie wurde am 1. Februar 1882 getauft, wie im Buch 30, Seite 167 der Pfarrei Matriz del Salvador verzeichnet. ihre Paten waren Luis Guevara und Ida Reimers de Guevara.

Er hat einen neunten Sohn Adolfo, von dem es nicht viel Geschichte gibt, der aber in einigen Dokumenten verzeichnet ist. Er starb am 24. Januar 1886 im Alter von 52 Jahren im Deutschen Krankenhaus in der Stadt Valparaíso an einem Leberproblem. Er wurde auf dem protestantischen Friedhof (Dissidenten) der gleichen Stadt begraben und befindet sich auf dem Panteón-Hügel. Dieser Friedhof war für Einwanderer und Praktizierende nicht-katholischer Religionen bestimmt, was damals der offizielle in Chile war.

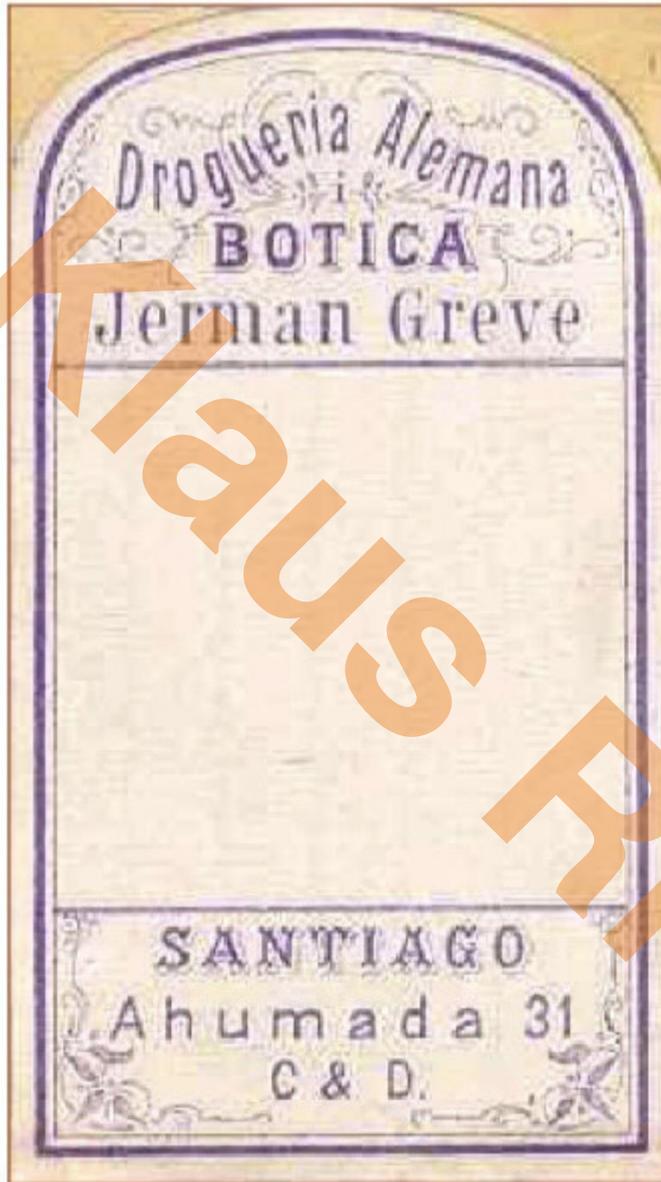


Nº133 Gieve, German

In der Stadtbezirksnummer eins des Departements Valparaíso am fünfundzwanzigsten (25.) Januar eintausendachtundsechszundachtzig (1886) vor dem Registrierbeamten () dieses Bezirks und Bekannten des Unterzeichners, Mr ... Daniel Olivares, siebenunddreißig (37) Jahre alt, Kommissionsagent und informierte mich: dass im deutschen Krankenhaus gestern um zwölf (12) Uhr German Greve, gebürtig aus Hagenow, Deutschland, im fünfzigsten zwei (52) Jahre alt, verheiratet mit Ana Schlegel, Apothekerin; die Krankheit, die seinen Tod verursachte, war laut der Bescheinigung, die den entsprechenden Akten unter Nummer dreiundsechzig beigelegt ist, an der Leber. Die Beisetzung erfolgt auf dem evange-

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

lischen Friedhof. Nach dem Lesen dieser Inschrift wurde sie vom Unterzeichneten und dem Erscheinenden, Herrn Olivares Calderón, unterzeichnet. G. Gesegneter Gewinn = von. C. Nach dem Original von Buch B. G. Blest Gana Of. C.



Nach Hermanns Tod änderte das Handelsunternehmen seinen Namen von „Jermán Greve y Cía“ in „Ana Schlegel, Witwe von Greve y Compañía“. Der Fantasienamen Botica Jermán Greve oder Botica Greve wurde beibehalten. Ana führte wie andere Apothekerwitwen den Betrieb von Apotheke und Drogerie weiter. Zu dieser Zeit waren die Frauen, die als Eigentümerinnen von Apothekenräumen auf der Gehaltsliste standen, Witwen, die von Artikel 63 der Apothekenordnung von 1905 profitiert hatten, der es ermöglichte, dass nach dem Tod der Eigentümerin die Nachfolge mit dem Geschäft ohne fortgeführt werden konnte die Anwesenheit eines Regenten, allerdings mit einem zuvor „geprüften“ Mitarbeiter bis zu einem Zeitraum von sechs Monaten. Auf jeden Fall hatte bereits 190 sein Sohn Jermán die Familienapotheke übernommen, die später sein Bruder Óscar übernehmen sollte.

Am 4. April 1887 zog seine Witwe Anna Schlegel nach Santiago und kaufte von Don Luis Biscio ein Grundstück in der San Pablo Street für damals 18.500 Pesos. Besagtes Grundstück wurde im Norden und Osten von Land begrenzt, das den Nonnen Rosen gehörte, im Süden von

der San Pablo Street und im Westen von Doña Carmen Bazán. Der Domain-Titel befand sich auf fs.198 Nr. 313 des Buches dieses Jahres.

Im Mai 1892 verpachtete die Witwe an Herrn Luis Herz ein Haus in Alameda de las Delicias Nr. 290 für insgesamt 1.800 Pesos, zahlbar in Raten von 150 Pesos und für eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 1893. Das Grundstück wurde nach Norden begrenzt mit Alameda de las Delicias; im Süden die Straße Manuel Montt; im Osten im Besitz von Don Julio Garrido; und im Westen, im Besitz der Herren Laireca.

Laut dem Electoral Freedom Yearbook für das Jahr 1887 befand sich die Greve-Apotheke in der Ahumada-Straße 31 und war der vierten Dienstschrift zugeordnet.

DROGUERIA ALEMANA Y BOTICA

DE
JERMAN GREVE

31 C y D—CALLE AHUMADA—31 C y D

Importación directa de drogas y Específicos de Alemania, Francia, Inglaterra y Estados Unidos

Preparaciones químicas y útiles para ensayos.
Despacho de recetas con prontitud y *Esmero* a precios módicos.
Estoy siempre provisto de medicinas nuevas
Tengo una completa botica homeopática que me llegó hace poco tiempo
Perfumería de diversas marcas
Inhaladoras a vapor y de goma
Duchas nasales y para los ojos
Irrigadores de goma y de látex
Surtido completo de Espejuelos, Termómetros para baños, Pesaresos, Braqueros y Jeringas
Tierras de colores
Aguas minerales y *Naturales* de todas clases
Id Apolinaria refrescante
Id id Purgante (Hunyady Yanos) de etiqueta azul y colorada
Sal de Vichy, de fruta de Eno, de Carlsbad, de Hockin
Píldoras genitales de doctor Morales, remedio eficaz contra debilidad general
Píldoras de Lourdes, purificadoras de la sangre
Licor de Lourdes, purgante antibilioso.

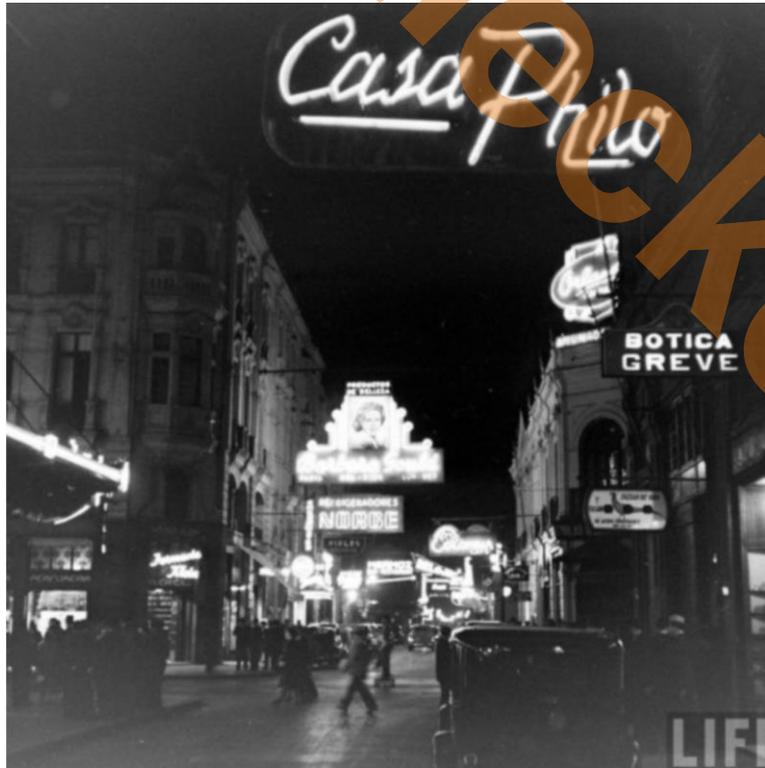
ESPECIALIDADES DE LA CASA

Pomada infalible para sabañones, sudor y dolores de pies
Bálsamo y untura contra callos
Pomada para las almorranas
Remedios para purificar la sangre
Polvos para dientes con quinina
Id id salicilados para fortificar las encías
Elixir de Law núm 1 limpia, da buen gusto y aroma a la boca
Elixir de Law núm. 2 fortifica las encías y afirma los dientes: se recomienda con confianza
Vino de quina
Id de simarruba
Id de genciana
Id de la caridad (diurético)
Id de Zarcilla contra diarreas
Bitters de Coca tónico, y agradable al paladar, poseyendo todas las cualidades tan conocidas de la coca.
Tinta para marcar ropa a 25 centavos frasco
Inyección vegetal contra las gonorreas.

Único depósito de las Aguas de Panimávida

1914 befand sich die Greve-Apotheke in Ahumada 246

Laut Germán Greve Silva ging die Apotheke in die Hände von Óscar, einem von Beruf Apotheker, über, der sie von seiner Mutter Ana kaufte, und blieb insgesamt fast fünfzig Jahre an diesem Ort, bis sie an eine Familie jüdischer Herkunft verkauft wurde. Bald darauf verkaufte er es auch. Es wird derzeit vom Kaufhaus Falabella vor dem alten Gebäude der Banco de Chile bewohnt.



BOTICA GREVE. Foto von Hart Preston für das Life Magazine während des Zweiten Weltkrieg (1941) Calle Huérfanos Ecke Ahumada. LIFE-Datei

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



*Jermán (Germán)Greve, Sohn von August Hermann,
Foto von 1893-1895, während einer Reise nach
Europa (Berlin, Paris, Italien, Schweiz, Österreich)*

Zentralblatt
für
Psychoanalyse.
Medizinische Monatsschrift für Seelenkunde.

Herausgeber:
Professor Dr. Sigm. Freud.

Schriftleiter:
Dr. Wilhelm Stekel,
Wien I. Gonzagagasse 21.

Unter Mitwirkung von:

Dr. Karl Abraham, Berlin; Dr. R. G. Assagioli, Florenz; Dr. Ludwig Binswanger, Kreuzlingen; Dr. Poul Bjerre, Stockholm; Dr. B. A. Brill, New-York; Dr. M. Eitington, Berlin; Dr. D. Epstein, Kiew; Dr. S. Ferenczi, Budapest; Dr. Max Graf, Wien; Dr. Magnus Hirschfeld, Berlin; Dr. E. Hitschmann, Wien; Dr. E. Jones, Toronto; Dr. Otto Juliusburgers, Steilner; Dozent C. G. Jung, Zürich; Dr. F. S. Krauss, Wien; Professor August u. Lutzenberger, Neapel; Prof. Gustav Modena, Ancona; Dr. Alfons Müder, Zürich; Dr. Richard Nappelleck, Wien; Dozent N. Ossipow, Maskau; Dr. Oskar Pfister, Zürich; Dr. James Putnam, Boston; Otto Rank, Wien; Dr. R. Reitter, Wien; Dr. Franz Riklin, Zürich; Dr. J. Sadger, Wien; Dr. L. Sell, München; Dr. A. Stegmann, Dresden; Dr. M. Wulff, Odessa; Dr. Erich Wulffen, Dresden.

I. Jahrgang Heft 12.
September.

Festnummer mit einem Porträt des Herrn Prof. Dr. Sigm. Freud.
Van Dyck-Druck von Moriz Frisch in Wien.

Wiesbaden.
Verlag von J. F. Bergmann.
1911.

Jährlich erscheinen 12 Hefte im Gesamt-Umfang von 36 bis
40 Druckbogen

INSTITUTE
OF
PSYCHO-ANALYSIS
LENDING LIBRARY

G. Greve, Sobre Psicología y Psicoterapia de ciertos Estados angustiosos. (Vortrag vor der neurologischen Sektion des internationalen amerikan. Kongresses für Medizin und Hygiene in Buenos Aires, Mai 1910.)

Der Autor, der diesem Kongress als Delegierter der Regierung von Chile beiwohnte, hat in besonders lichtvoller und von Missverständ-

Referate und Kritiken. 595

nissen freier Weise den wesentlichen Inhalt der Verdrängungslehre und die ätiologische Bedeutung des sexuellen Moments für die Neurosen dargelegt. In würdevoller Bescheidenheit hält er mit einem endgültigen Urteil über die ganze Lehre zurück; seine Erfahrungen, meint er, gestatten ihm nicht mehr zu sagen, da er die Analyse in der Regel nicht über die Pubertätsanlässe der Erkrankung hinaus betrieben habe (y aun cuando nos mostramos reservados para emitir una opinión propia, se nos ha de perdonar, ya que nuestra experiencia personal no alcanza á abarcar toda la latitud de sus doctrinas).

Doch lassen zahlreiche Äusserungen keinen Zweifel daran bestehen, welcher Überzeugung er zuneigt. Die Existenz der infantilen Sexualität scheint ihm durch die vorliegenden Untersuchungen mit Sicherheit erwiesen (demostrada hasta la evidencia); er und andere (todos nosotros) hätten Gelegenheit gehabt, sie an neurotischen Kindern zu beobachten, bei denen sie mit gewissen Zügen von Übermass auftritt. Auch die Anwendung einer unvollständigen analytischen Behandlung reiche in einer grossen Zahl von Fällen hin, um eine erhebliche Besserung des psychischen Allgemeinzustandes zu erzielen, so dass die Kranken ihre Leistungsfähigkeit wiedergewinnen, selbst wenn die Symptome noch in geringer Intensität fortbestehen sollten. (... para traer una notable mejoría del estado general psíquico del paciente, aun cuando puedan seguir persistiendo síntomas que, por su poca acentuación, no aparenten enfermedad y no lo inutilizan para la sociedad.) (Ref. möchte ganz besonders hervorheben, welche gutes Verständnis der neurotischen Erkrankungen sich darin verriet, den Heilerfolg nicht in der Beseitigung einzelner Symptome, sondern in der Herstellung der Leistungsfähigkeit fürs Leben zu suchen.) Die Zwangneurose preist der Autor als ganz besonders zugänglich für die analytische Therapie; es sei ihm einmal gelungen, in zwei vertrauten Besprechungen, die zusammen noch keine Stunde ausfüllten, Zwangsideen zu beseitigen, die jeder anderen Behandlung hartnäckig widerstanden hatten. Der Autor fordert seine Kollegen auf, den in Rede stehenden Lehren ihre vollste Aufmerksamkeit zu schenken; dieselben seien auf die sorgfältigste Untersuchung gegründet, und sie würden sehr vieles aus ihnen entnehmen, was sie zum grossen Nutzen ihrer Kranken verwenden könnten. (Pero insisto ante vosotros, que de un atento estudio de las teorías de F., teorías basadas en la más escrupulosa y paciente observación de hechos clínicos que se pueda exigir, podreis cosechar mucho, muchísimo que puede favorecer á vuestros enfermos.)

Wir danken dem (wahrscheinlich deutschen) Kollegen im fernen Chile für die unparteiische Würdigung der Psychoanalyse und die unerwartete Bestätigung ihrer Heilwirkung in fremden Landen. Freud.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

7 Friedrich Wilhelm Greve, Bürger und Kornhändler in Hagenow, 1870 Gastwirt, */get. Hagenow 14.08./21.08.1836/83 , + in Hagenow? bis 1897 NICHT gefunden
oo Hagenow 08.05.1862/15 **Laura Charlotte Dreyer**, */get. Hagenow 18.04./21.04.1838/S.113, Tochter v. Georg Dreyer, Kaufmann in Hagenow, * 11.11.1789, +/begr. Hagenow 06.12./09.12.1877/1 u. Henriette Maria Lemcke

Kinder, für alle gilt: geboren und getauft in Hagenow

Hermann Carl Georg	25.12./1862./22.01.1863/162
Otto Johann Carl	29.01./18.02.1864/13
Emma Elise Henriette	30.04./07.05.1865/78
Anna Margarethe Elise	29.01./27.02.1868/24
Wilhelm Friedrich Carl	15.09./18.09.1870/152

Im Heiratsregister keines der Kinder bis 1910 gefunden, verzogen?

Vz. 1867 Hagenow, Langestraße No. 279

1 Wilhelm Greve	1836	luth.	Haushaltsvorstand Ackerbürger
2 Laura Greve	1838	luth.	Ehefrau
3 Hermann Greve	1862	luth.	Sohn
4 Otto Greve	1864	luth.	Sohn
5 Emma Greve	1865	luth.	Tochter
6 Carl Greve	1831	luth.	Bruder, Apotheker
7 Heinrich Saß	1843	luth.	Knecht

Archiv des Apotheker-Vereins im Nördlichen Deutschland für die ..., Band 17, 1824,S. 88
Apotheker-Verein im Nördlichen Deutschland, Kreisliste der wirklichen Mitglieder des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland im Jahr 1823:

Der combinirte Lippische Kreis.

168. Höcker, Kreisdirector, Medizinalassessor und Apotheker in Bückeburg,
169. Arkularius, Apotheker in Horn,
170. Bährens, — in Barenholz,
171. Dr. Brandes, Hofrath, Oberdirector des Vereins und Apotheker in Salzuflen,
172. Greve, Apotheker in Volle,

6. GENERATION

32 Johann Christoph Greve, Hocken-Amtsgenosse, get. Hameln - Bonifatius 27.03.1740/S. 71, +/begr. Hameln – Bonifatius 02.07./05.07.1826/S. 430 als Witwer, Altersschwäche, alt 86 Jahre, 3 Mon., 7 T.

das Stadtarchiv hat folgendes ermittelt (Q 41):

„Johann Christoph Greve, eines hiesigen Bürgers Sohn (zahlt) für sich und seine Braut Maria Mahlstädt aus Hachmühlen, Amts Springe, Kaufarth 8 Gr. Bürgergeld für die Frau 5 Rth“,

„Johann Christoph Greve für seine zwote Frau Anna Maria Rammenstein aus dem Amt Springe Kaufarth 4 Gr., Bürgergeld für die Frau 5 Rth“

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

„Johann Christoph Greve wird ins Hokenamt aufgenommen“ (Kr 1771/1772),

ooI Hachmühlen/Springe 30.06.1771/2 als Bürger und Hokenamtsgenosse in Hameln **Anne Marie Hedwig Mahlstedt** aus Hachmühlen, „nach voraus ergangenem 2maligen Aufgebot mit (oder nebst) erhaltenen Cocession vom König. Churfürst. Consistorii privatim getrauet worden.“ */get. Hachmühlen 07.09./13.09.1753/13, d. hiesigen Gastwirts Frantz Wilhelm Mahlstedt und der Ilse Dorothea Hedewig geb. Papen eheliche Tochter, wird beim Tod eines Kindes 1787 in Hameln - Bonifatius noch genannt, dort Tod nicht gefunden.

Kinder: alle */get. Hameln Bonifatius

Engel Regine Greve	01.10./01.10.1772/S. 184 Paten: Engel Gertrud Papen, Margaretha Greven
Engel Dorothea Louise Greve	31.12.1773/03.01.1774/S. 144 Gev.: Else Dorothea Hedwig Mahlstädt, des Kindes Großmutter, Engel Gerdruth Papen, des Kindes Älter Mutter, Dorothea Louise Rendorf
Heinrich Julius Greve	11.03./13.03.1775/S. 209, +/begr. Hameln – Bonifatius 11.03./14.03.1783/S. 446, 8 J. alt
Caroline Charlotte Greve	24.12./26.12.1776/S. 227, Gev.: Caroline Charlotte Nieckercken geb. Mahlstätten +/begr. Hameln – Bonifatius 25.04./29.04.1787/S. 471 10 J. 5 M. alt, auch in Hameln-Bonifatius, Nikolai registriert, Mutter Mahlstedt wird noch genannt
Heinrich Christian Greve	+/begr. Hameln – Bonifatius 22.03./25.03.1783/S. 446, ohne Altersangabe

ooII Hameln - Nikolai 01.11.1789/S. 716 **Anna Maria Rammenstein**, * 11.06.1758 in Flegessen

Kinder:

Regine Marie Louise	*/get. Hameln - Nicolai 23.06./26.01.1791, « Gev. war Marie Louise Seeband, für welche Anne Dorothee Röpken das Kind zur Taufe hielt. »
---------------------	---

Christoph Friedrich Wilhelm	*/get. Hameln – Nicolai 30.06/07.07.1793/S. 572 Siehe oben
--	--

7. GENERATION

64 Johann Christoff Greffe, Höker in Hameln, get. Hameln - Bonifatius 05.01.1698/S. 75, begr. Hameln – Bonifatius 26.10.1747/S. 250

„ Johann Christopff Greffe, ein Hoeker“ zahlt Kauffart 4 Gr. - „ hatt eines Bürgers Johan Jobst Rentorffs Tochter zur Frauen“ (KR 1734/1735) (Q 41)

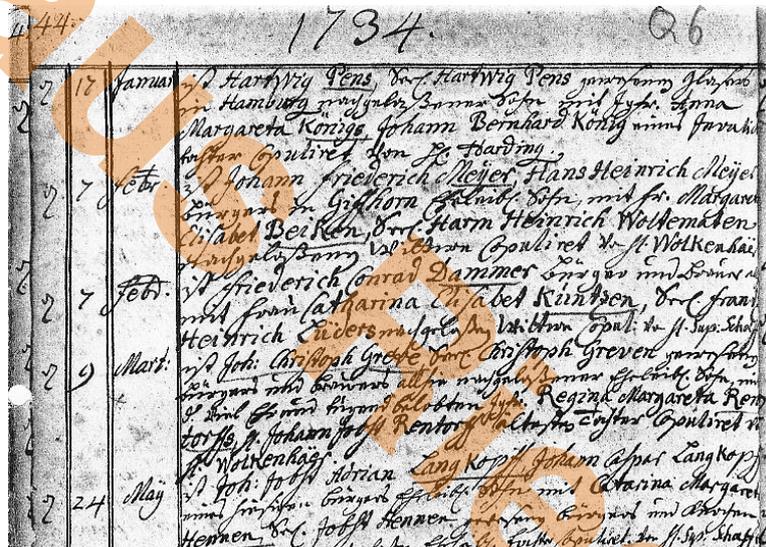
oo Hameln – Bonifatius 09.03.1734/S. 44 **Regine Margarete Rentorf**

Kinder, für alle gilt: get. Hameln - Bonifatius

Johann Jobst	02.02.1735/S. 155
Johann Konrad	20.03.1736/S. 159 Gev.: H. Conrad Groven

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Johann Philipp	01.08.1737/S. 163
Dorothea Elisabet	04.01.1739/S. 67, oo Hameln-Bonifatius 27.12.1757/27 Christian Ludwig Röpke, Bürger und Brauer, Sohn des verst. Brauereis und Bürgers Christian Röpke
Friedrich Christian	27.05.1743/S. 79
Johann Christoph	27.03.1740/S. 71, siehe oben
Eleonore Henriette	16.07.1741/S. 74, Ehen Hameln-Bonifatius, oo 23.03.1760/S. 34
Johanne Magdalene	24.06.1745/S. 85
Sophie Wilhelmine	10.05.1746/S. 88
Regine Friederike	23.01.1748/S. 92 sel. Christoph Greve, nach d. Tod des Vaters
17.06.1737/S. 314	Hameln-Bonifatius „ist Joh. Christoph Greven ein Kind beygesetzt“
26.02.1746/S. 245	Hameln-Bonifatius „ist Christoph Greve ein Kind beygesetzt.“
09.02.1747/S. 248	Hameln-Bonifatius „ist Christoph Greve ein Kind beygesetzt.“
12.03.1750/S. 260	Hameln-Bonifatius „ ist sel. Christoph Greven nachgebliebenes Kind verstorben und d. 14. beerdigt.“



Traueintrag Greve/Rentorf, Hameln 1734

8. GENERATION

128 Christoph Greve, get. Hameln - Bonifatius 16.06.1651/S. 107, Bürger und Brauer, legt 1680 Bürgereid in Hameln ab, begr. Hameln-Bonifatius 18.07.1700/S. 194 oo Hameln-Nicolai 21.11.1682/S. 168 **Anna Dorothee Kroseberg**

lt. „Kopfsteuerbeschreibung 1689“ :Christoph Greve, Brauhaus (40 J.; 2 Th.) oo Dorothea Margrete Krosenburg (30J.; 24 Gr.) Töchter Catrina Sophia (4 J.), Maria Elisabeth (1 J.). (Q. 30)

Kinder, für alle gilt: get. Hameln - Bonifatius

Catharine Sophie	15.08.1685/S. 160, oo Hameln-Bonifatius 31.06.1707/ S. 13
Margret Elisabeth	06.07.1688/S. 166
Engel Elisabeth	26.07.1691/S. 173, oo Hameln-Bonifatius 26.09.1717/ S. 24 Johann Christian Baxmann
Jobst Hinrich	14.05.1695/S.64, oo Hameln-Bonifatius 28.01.1725/S.31

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Hameln-Bonifatius 10.10.1728/S. 288 „ist Jobst Heinrich Greven ein Kind in Stille beygesetzt“
 Hameln-Bonifatius 14.10.1728/S. 288 „ist Jobst Heinrich Greven noch ein Kind beygesetzt in Stille“
 Hameln-Bonifatius 08.02.1729/S. 289 „ist Jobst Heinrich Greven ein Kind beygesetzt in Stille“
 Hameln-Bonifatius 28.02.1730/S. 290 „ist Jobst Heinrich Greven ein todtgebohrenes Kind beygesetzt“
 Hameln-Bonifatius 28.08.1730/S. 292 „ist Jobst Heinrich Greven seine Fr. vor dem Thietkos beygesetzt“
 Hameln-Bonifatius +/begr. 26.04./28.04.1755/S. 279 „Jobst Hinrich Greven nachgel. Wittwe“
 Hameln-Bonifatius 27.09.1696/S. 70, oo Hameln-Bonifatius 21.10.1723/S. 29 Sophia Catrina Brandes 05.01.1698/S. 75, **siehe oben**

Johann Cord

Johann Christoph

9. GENERATION

256 Hans Grefe, 1622 Bürgereid in Hameln, von Gerden zugewandert, begr. Hameln-Bonifatius 16.07.1671 ??? „Der alte Greve begraben“ Keine weitere Angabe ooI Agnete Vogelsang, 1 Kind (Q 6)
 ooII Hameln - Bonifatius 29.01.1641/S. 12 **Margarete Lembke**
 begr. Hameln-Bonifatius 27.06.1679/S. 322 “die alte Grefe”???

Kinder, für alle gilt: get. Hameln – Bonifatius

Johann	05.03.1629/S. 85 Hameln-Bonifatius begr. 22.09.1671/S. 300 „Johann Greve begraben“
Elisabeth	05.03.1629/S. 85
Zweite Ehe:	
Magdalene Margretha	08.11.1643/S. 99
Johann Heinrich	18.02.1645/S. 99c, oo Marg. Kricke, da oo Hameln – Bonifatius 22.08.1672/57 Matthias Hoppe „und seligen Johann Greven nachgelassene Witwe Marg. Kricke“
	Hameln-Bonifatius +/begr. 18.06./19.06.1753/S.272 Kind
Ilse Margarete	02.05.1648/S. 104
Cord	20.11.1649/S. 105
Christoph	16.06.1651/S. 107
Anna Ilse	06.06.1655/S. 111 oo II Hameln-Bonifatius 03.06.1638/S.
Anna Katharina	24.09.1656/S. 111
Anna Magdalene	09.07.1658/S. 112
Ein Kind	begr. Hameln-Bonifatius 10.12.1659/S. 269
Ein KInd	begr. Hameln-Bonifatius 24.06.1667/S. 288

10

Sprenger's Geschichte der Stadt Hameln bearbeitet vom Amtmann von Reitzenstein
 Von Fr. Sprenger, S. 73

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Quelle:

http://books.google.com/books?id=m4IAAAAACAAJ&pg=PA73&dq=Hameln++Hanns+Greve&hl=de&ei=hApfTMjqApG_4gbRur3OAg&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=1&ved=0CC0Q6AEwAA#v=onepage&q&f=false

In der Zeit des Dreißigjährigen Krieges wurde Hameln von den kaiserlichen Truppen unter Tilly belagert. Trotz Entscheidung der Bevölkerung, sich der Übermacht zu ergeben, traten Mitbewohner der Stadt dem Widerstand bei und wollten kämpfen. Dies wurde bekannt und die aufgelisteten Bürger sollten sich melden. Sie konnten entkommen.

In „Das Türkensteuerregister der Stadt Hameln“, 1596, in der Bibliothek der GGHH unter der Signatur 33/121 zu finden, ist auf S. 6 zu finden:

Hanß Geve, 3 Personen, ob der Hans, AT-Nr. 256, unserer Familie gemeint ist, ist fraglich.

Das Geld wurde eingetrieben von jedem Bewohner Hamelns als Steuer zur Finanzierung des kaiserlichen Heeres gegen die vordringenden Türken. Für „einem Jeden personn Fünff groschen“, Armenhäuser und Hospitals-Insassen 3 Groschen.

**) Wahrscheinlich waren sie alle der Strafe entflohen, denn der Rath fürchtete von ihnen gefährliche Machinationen, cf. Schreiben des Magistrats vom 28. März 1628.

8. April 1628.
Nähere Angaben über die in diese Verschwörung verwickelten Personen enthält eine im Stadtarchive zu Hannover aufgefundenene am 4. Januar 1627 zu Peine von Tilly erlassene Edictalcitation (abgedruckt in den hamelnischen Anzeigen, Jahrgang 1859, 5. Stück). Darnach werden die Abwesenden Johann Friedrich Kortmann, Doctor der Medicin und gewesener Bürgermeister, Georg Klein, der Rechte Doctor und Kanzler zu Byrmont, Harms Kocher, Friedrich Kraußberg, Jost Ziegelmeister, Harms Nolte, Schuster Churt Cüster, Schneider Johann Wurmann, Caspar Ruff, Burchardt Ferber, Melchior Winterberg, Churt Bluhm, Johann Wöhler, Jacob Flechtmeier, Jost Thorn, Thönnes Hunderds, Heinrich Bollmeyer, Hanns Greve, Hanns Bercht, Hanns Daniel, Hanns Rindt, Heinrich Glendt, Dieterich Patenten, Hans Krudenberg, Marcus Kraußberg und Dieter Langschopf aufgefordert, zur Verantwortung auf die wegen Conspiration und Verrätherei gegen die Garnison wider sie erhobene Anklage auf hiesigem Rathhause vor den von Tilly ernannten Commissarien binnen 15 Tagen zu erscheinen, widrigenfalls die Angeeschuldigten in die Mord-Act erklärt werden, und dem Kaiserlichen Fisco mit Leib und Gut verfallen sein sollten.
v. R.